

Der Große Heidberger

Die Zeitung des Gymnasiums Heideberg

gymnasium
heidberg

51

10/2008

2,00 €

Fritz-Schumacher-Allee 200

22417 Hamburg

www.gymnasium-heideberg.de



PARTNERSCHULE DES
LEISTUNGSSPORTS



Sponsorenlauf

Bericht Seite **18**

Island-Exkursion

Bericht Seite **6**

Wettbewerbe

Berichte ab Seite **14**



Reisen

Berichte ab Seite **8**



Öfter mal was Neues!

Nicht nur die Schulbehörde beherzigt diesen Wahlspruch und überrascht uns in regelmäßigen Abständen mit Neuerungen, die den Schulalltag bisweilen dramatisch verändert haben oder verändern werden.

Nein - auch wir vom „Großen Heideberger“ bemühen uns, diese Regel zu beherzigen. So wurde z.B. das Erscheinungsbild noch einmal überarbeitet, um die Lesefreundlichkeit der Zeitschrift zu erhöhen. Neu ist ebenfalls, dass wir planen, Anzeigen in das Blatt aufzunehmen. Wir erhoffen uns davon, die Schulvereinskasse etwas zu entlasten - der „Große Heideberger“ arbeitet, trotz seines recht stolzen Verkaufspreises, nicht kostendeckend. In diesem Zusammenhang fragen wir gewerbetreibende Eltern, ob sie im „Großen Heideberger“ inserieren wollen. Die Anzeigenpreise für ein Jahr (drei Ausgaben) sind sehr moderat. Sprechen Sie uns gerne an.

Auch inhaltlich wollten wir etwas Neues wagen: Mit der Frage des Monats sollte der Versuch gestartet werden, etwas mehr Lesereteiligung zu erreichen und die Themen der Zeitschrift über die reine Berichterstattung von Schulinterna hinaus zu heben. Die erste Frage, die auf den an alle Schüler (und damit Eltern) verteilten Abo-Bestellzetteln gestellt wurde, drehte sich um das an der Schule diskutierte „Handy-Verbot“. Eigentlich ein sehr interessantes Thema. Der Rücklauf an Beiträgen erschlug uns dann doch - im negativen Sinne. Es kamen 0, in Worten NULL, Rückmeldungen! So wenig Interesse hatten wir dann doch nicht erwartet. Das Experiment „Frage des Monats“ wird wohl deshalb bereits nach einer Ausgabe zu Grabe getragen. Schade.

In dieser Ausgabe stellen sich einige neue Lehrer vor und geben mehrere AG-LeiterInnen oder -TeilnehmerInnen einen Einblick in das anregende Treiben in diesen Kursen. Für Neueinsteigewillige oder noch Unentschlossene sicher sehr interessant.

Viel Spaß bei der Lektüre des „Großen Heideberger“ Nr. 51.

Die Redaktion

Kommentare zum Sponsorlauf (1)

Beim Sponsorenlauf war die Stimmung gut, denn die Strecke war nicht sehr lang und das Essen an den Ständen war lecker. **Gabriel, 5b**



Warm-up-Choreografie aus Kl. 5 + 7

145 Fünftklässler hielten am 1.9.08 ihren Einzug ins Gymnasium. Eine von ihnen fasst die Ereignisse dieses wichtigen Tages zusammen.

Am Anfang kamen alle Kinder in den Eingangsflur. Wir sollten uns in unseren Klassen versammeln. Es war leicht, die eigene Klasse zu finden, denn dort standen ältere Schüler, die Schilder hielten, auf denen 5a,5b,5c,5d und 5e stand.

Als alle zusammen waren, gingen wir hintereinander in die Aula, wo schon die Eltern auf uns gewartet haben. Zu unserem Einzug in die Aula spielte die Percussion-Gruppe und alle haben uns mit Applaus empfangen. Es war total toll, als wir hineingingen.

Wir Fünftklässler und die Klassenlehrer saßen in den ersten Reihen. Das Ensemble hat für uns Musik gespielt. Es gab noch eine englische Aufführung, dann noch mehr Musik, die Trampolingroup und noch mehr ... Nachdem alle Aufführungen vorbei waren, ging Frau Dr. Hertel auf die Bühne mit Schultüten (in den Schultüten waren Süßigkeiten). Sie hat aus jeder 5. Klasse ein Kind aufgerufen, das auf die Bühne kommen sollte. Die Kinder sollten sagen, wie sie heißen, aus welcher Klasse sie kamen und wie ihre Klassenlehrer hießen. Erst dann haben sie von Frau Dr. Hertel und Frau Iser die Schultüten gekriegt.

Dann sind wir alle in unsere neue Klasse gegangen. Wir saßen in einem Sitzkreis und haben gesagt, wie wir heißen und aus welcher Grundschule wir kamen. Dann wurde

die Schultüte herumgegeben. Wir haben sehr viel geredet. Man hat uns gesagt, dass wir die nächsten drei Tage Klassenlehrertage haben, und man hat uns den Gymnasium-Heideberger-Kalender gegeben.

Muska Abmadsei

Eine Rückmeldung von Eltern:

„... Insbesondere das Schulsprecherteam hat gut durch das Programm geführt. Es war ein rundes Programm!“

Begeistert von dem „Spielzeug“ im Schloss: Anne aus 7b



Spuren „fremden“ Glaubens

Projektwoche mit unseren St. Petersburger Partnern in Hamburg

Während im August dieses Jahres auf der politischen Bühne Bilder vom Kalten Krieg leichtfertig heraufbeschworen wurden, haben unsere russischen und deutschen Schüler friedfertig und friedlich zusammen gearbeitet und gefeiert. In Sachen interkultureller Zusammenarbeit sind viele unserer Jugendlichen sehr viel besonnener und geschickter als die politischen Vertreter.

Nachdem die Heidberg-Gruppe Ende Juni (parallel) zu der Schüleraustausch-Gruppe die „Weißen Nächte“ in St. Petersburg genossen hatte, kam gleich zu Schuljahresbeginn der Gegenbesuch aus St. Petersburg. Damit unsere Schüler keinen Unterricht versäumten, wurde nur in den Stunden des Leistungskurses und des Grundkurses Russisch (wir haben dank des „Doppeljahrgangs“ zwei getrennte Kurse) und in den Freistunden gemeinsam gearbeitet. Dank der Tatsache, dass alle Seiten sehr gut vorbereitet waren und auch in den Ferien viele E-Mails ausgetauscht worden waren, war nach dieser Woche bis auf das Layout, das von Tobias Marks und David Olszowka übernommen wird, alles fertig.

So blieb unseren Gästen auch genügend Zeit für ein kleines Kulturprogramm. Dazu gehörte natürlich auch der Besuch einiger für unser Projekt besonders interessanter Kirchen. Unsere „Russen“ machten sich selbstständig auf den Weg, was trotz ihrer hervorragenden Deutschkenntnisse nicht immer leicht war: Wer konnte ihn schon auf St. Pauli den Weg zu der katholischen St. Josefskirche zeigen?

Mit dem „Niedersachsen-Ticket“ fuhr die Gruppe auch nach Bremen – siehe Bericht von Anja.

Im Musical „Jailbirds“ waren dann alle gemeinsam (siehe Bericht von Anton), ebenso wie beim Bowling und zur „Vetscherinka“ (Party) bei der gastfreundlichen Familie Marks.

Die nächsten Wiedersehen werden am Jahresende gefeiert: im November, wenn Vertreter der russischen Gruppe zur Projekt-Ausstellung nach Hamburg kommen, und im Dezember, wenn unsere Vertreter für Präsentation nach St. Petersburg fliegen.

E. Hertel

Ein Ausflug nach Bremen

Wir alle waren zum ersten Mal in Bremen und wollten alle Sehenswürdigkeiten selbstständig finden. Mit Stadtplan und Fotoapparat ausgerüstet, machten wir uns auf den Weg. Wir gingen vorbei an schnellen und lautlosen Straßenbahnen, flüchteten vor Fahrrädern auf den Radwegen. An der Statue des Schweinezüchters streichelten wir die Nasen der Schweine, das bringt Glück. Am Rathaus sollten wir die Bremer Stadtmusikanten suchen. Wir dachten, das sei ein großes Bronzedenkmal, aber es war nur eine kleine, sympathische Skulptur, die wir überall anfassen konnten – und es ging natürlich nicht ohne Foto-Session.

Nachdem wir den Dom besucht hatten, fütterten die Lehrerinnen uns mit sehr leckeren Würstchen vom Grill.

Es hat uns in Bremen sehr gut gefallen – und wir haben Geld in den Brunnen geworfen, um zurückkehren zu können.

Anna Dmitriewa (Anja), Schule Nr. 72 St. Petersburg



In Bremen





Eine Einladung zum Besuch der Josefskirche in Hamburg

Wir waren in der Josefskirche auf der Kleinen Freiheit, in der Nikolaikirche und in der Petrikirche. Einige Kirchen waren sehr einfach, andere zeichneten sich aus durch ihre Feinheit und die Proportionalität der Formen.

Mir hat die katholische Josefskirche besonders gut gefallen. Außen sah sie wie eine Festung aus und innen war sie ganz anders.

Geradeaus vor dem Eingang haben wir das prächtige riesige Buntglasfenster gesehen.

Wir sind in den Saal, der von der Sonne überflutet ist, gekommen. Der Kinderchor sang schön. Rechts befand sich die Orgel in einer Form, die dem Schiff ähnlich ist. Das war sehr interessant.

Anna Dm., Schule Nr. 72

Die Gruppe vor dem Smolny-Institut

Meine Meinung über das Musical „Jailbirds“

Am 2.Sept. ist unsere Gruppe, deutsche sowie russische Teilnehmer des Projektes und des Schüleraustausches, nach Altona gefahren. Nicht weit von dem Bahnhof befindet sich das Altonaer Theater.

Wir saßen im Saal nicht weit von der Bühne entfernt. Die Schauspieler haben Deutsch gesprochen, deshalb war es unmöglich, jedes Wort zu verstehen, aber der Sinn war verständlich.

Das Musical hat uns allen gefallen - das Musical war sehr lebhaft und energievoll.

Die meisten Lieder waren uns bekannt, deshalb haben wir oft mitgesungen, manchmal auch mitgetanzt.

Die Aufführung hat drei Stunden gedauert, wir waren trotzdem stets aufmerksam und interessiert an dem, was auf der Bühne vor sich ging. Die Schauspieler haben am Ende des Stückes ihren verdienten Beifall erhalten.

Anton Krupskiy, Schule Nr. 72, St. Petersburg

*links: Josefskirche in Hamburg
rechts: Smolny-Kathedrale in St.Petersburg*



Einladung

zur Eröffnung der deutsch-russischen Ausstellung

Spuren „fremden“ Glaubens -

evangelische & katholische Christen in St. Petersburg,
orthodoxe Christen in Hamburg

**am Donnerstag, 6. November
2008, 18.00 – 19.30 Uhr**

in der Kirche des Hl. Johannes von
Kronstadt (ehemals: Gnadenkirche),
U Messehallen

und

**am Freitag, 7. November
2008, 18.00 – 20.00 Uhr**

in der Pausenhalle des Gymnasiums
Heidberg

Programm im Gymnasium Heidberg:

18.00 Uhr Musik einer russischen Band

18.30 Uhr Eröffnung der Ausstellung
Spuren „fremden“ Glaubens

19.00 – 20.00 Uhr Präsentation von Aus-
schnitten aus Russisch-Projekten der Klas-
sen 6 – 13

dazu Musik der russischen Band
und ein kleines Buffet

Der Eintritt ist frei.



Wer sind diese Menschen, die in Hamburg eine orthodoxe Kirche, in St. Petersburg eine evangelische oder katholische Kirche besuchen? Können sie ihre Glauben ungehindert praktizieren - und wie war das früher?

Welche Unterschiede gibt es zwischen diesen Konfessionen?

Deutsche und russische Schülerinnen und Schüler sind diesen Fragen gemeinsam nachgegangen, haben Gläubige in Hamburg und St. Petersburg interviewt, in Büchern und im Internet recherchiert.

Auf 15 Tafeln werden die Ergebnisse in Texten und Bildern präsentiert. Alle Texte sind auf Deutsch und Russisch abgefasst. Die Projektteilnehmer führen durch die Ausstellung.

Die Ausstellung präsentiert das 4. kulturhistorische Kooperationsprojekt des Gymnasiums Heidberg mit der Schule Nr. 72. Themen der vorausgegangenen Projekte und Ausstellungen waren „Die Blockadefrauen von Leningrad und ihr Erbe“ (2005), „Dem Kalten Krieg zum Trotz – die Initiatoren der deutsch-russischen Gesellschaft“ (2006), „Die Initiatoren der Städtepartnerschaft Hamburg – St. Petersburg“ (2007).

Das Projekt wird unterstützt von der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch, von der Behörde für Schule und Berufsbildung und vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg.

Projektpartner: Gymnasium Heidberg, Hamburg, und Schule Nr. 72, St. Petersburg

Projekt-Durchführung: Juni 2008, Sankt Petersburg, und August 2008, Hamburg

Projektleitung: Nina Chrulewa, Dr. Elke Hertel, Ursula Wegehenkel



Mit tollen Eindrücken aus Island zurück

Am 7. Juni 2008 war es wieder so weit: 12 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 7 bis 12 sowie ihre beiden Lehrkräfte, Heidi Schaefer und Wolfgang Fraedrich, trafen sich am Flughafen Hamburg. Nach knapp drei Stunden Flugzeit war das Reiseziel erreicht – Landung am International Airport in Keflavík, einer kleinen Stadt im äußersten Westen Islands.

Der Empfang war – auch für diese Jahreszeit – typisch: tief hängende Wolken und anhaltender Regen. Die Frustration wäre groß gewesen, hätte es nicht eine Wetterprognose für die bevorstehende Woche gegeben, die das genaue Gegenteil der aktuellen Wetterlage versprach.

Also legten wir auf der Fahrt in die Hauptstadt Reykjavík erst einmal bei der „Blauen Lagune“ einen Stopp ein, um in dem dortigen „Freiluftthermalbad“ (www.bluelagoon.com) für die ersten Stunden des Aufenthalts Island (fast) pur zu genießen. Übernachtet haben wir dann in Reykjavíks Jugendherberge.

Am darauf folgenden Sonntag begann die Feldarbeit für die insgesamt sieben Projekte (es mussten die ersten Gesteins- und Bodenproben genommen werden) und wir machten eine Tagesexkursion zu den geologischen Highlights im Südwesten Islands – wir fuhren entlang ausgedehnter Fjorde, bewunderten den Rand des Scheitelgrabens eines Mittelozanischen Rückens, erfuhren hautnah, was ein eruptierender Geysir ist und sahen einen der beeindruckendsten Wasserfälle Islands, den Gullfoss. Die Überquerung eines Bergrückens auf einer unbefestigten Landstraße verlangte Fahrzeugen und Fahrern alles ab.

Montag Vormittag ging's dann – nach einer Fahrt von rund 150 km – mit einem kleinen Flugzeug hinüber auf die kleine Vulkaninsel Heimaey, die 1973 durch einen der heftigsten Vulkanausbrüche, die Island in jüngster Zeit erlebt hatte, quasi über Nacht weltberühmt wurde. Hier wurden der jüngste und alle historischen Vulkanausbrüche, die zum Aufbau der nur 5 km langen Insel geführt haben, geologisch erforscht und die Biologinnen mussten unter kundiger Anleitung von Frau Schaefer die Entwicklung der Pflanzenwelt auf der jungen Lava dokumen-



Unsere Projektgruppe am Ufer des Jökulsárlon, eines großen Gletschersees in Südisland: hinten (v.l.): Heidi Schaefer, Inke Brunken (10b), Sebastian Günther (S 3), Gina Zimmermann (10a), Wolfgang Fraedrich, Neele Brunken (S 1), Lennart Basler (S 3), Darius Wailzadeh (9b), Annika Siggelkow (8a); vorn (v.l.): Hannah Jenß (10b), Rita Loumités(S 3), Florian Barisch (10a), Paul Maroldt (9a), Joline Friese (8a) – die angegebenen Klassen beziehen sich auf das Schuljahr 2008/2009

tieren. Auf Heimaey gab es am Tag der Ankunft den letzten kurzen (aber heftigen) Regenschauer unserer Reise (alle waren mehr oder weniger total durchnässt), von da an riss die Wolkendecke auf und wir konnten isländischen Frühsommer genießen.

Nach Heimaey war die Region um den winzigen Ort Skaftafell im Süden Islands unser nächstes Exkursionsgebiet. Ob Bodenentwicklung in einem Eisrandgebiet, Gesteinsbeprobung in den Moränen der Talgletscher oder auch Gesteinsbeprobung in den anstehenden Basalten entlang der Ringstraße – dies alles gehörte zu den Aufgaben einzelner Teams. So war nach weiteren zwei Tagen unser Arbeitspensum weitestgehend geschafft und – ganz wichtig – erfolgreich erledigt worden.

Auf der rund 350 km langen Rückfahrt von Skaftafell nach Reykjavík am Freitag unserer Exkursionswoche wurden noch weitere Proben genommen, um die darauf aufbauenden Analysen/Bewertungen so aussagekräftig wie möglich durchführen zu können.

Eine Fußexkursion durch die „City“ Reykjavíks am Freitagabend bereitete den Abschied von einer Insel vor, die wohl alle fasziniert hat – auf unterschiedliche Weise.

Für uns, die wir in einer Millionenstadt der gemäßigten Breiten leben, sind zwei Dinge „völlig anders“: Die Siedlungen dort sind alle viel kleiner, denn auch Städte haben dort mitunter nur ein paar hundert Einwohner, und Dörfer, so wie wir sie kennen, gibt es in Island nicht. Meist sind es nur sehr wenige Bauernhöfe entlang der Küste, die dann schon ein „Dorf“ bilden. Und ungewohnt waren auch die hellen Nächte. Die Sonne ging gegen 23:30 Uhr zwar für rund eine Stunde unter den Horizont, aber hell blieb es eben trotzdem.

So hoben wir dann mit einem kleinen Flieger der Lufthansa am 14. Juni wieder in Keflavík ab – vollgestopft mit unendlich vielen Eindrücken und bepackt mit vielen Kilo Gestein und Boden und „überlaufenden“ Speicherchips in unseren Kameras.

Nun arbeiten wir daran, dass unsere Projekte zu einem erfolgreichen Ende gebracht werden. Viele weitere (Labor-)Analysen haben wir bereits hinter uns – vor uns liegen noch die Auswertung und das Präsentieren aller Ergebnisse. Bis Ende Januar 2009 muss das alles geschafft sein.

Wolfgang Fraedrich

Im Rahmen unseres Projekts über die Städtepartnerschaft hatte uns ein Interview mit dem Hotelmanager Nils Kalle auf die Idee gebracht, ein Praktikum im Grand Hotel Europe in St. Petersburg zu absolvieren. In den Familien hatten wir bei unseren Austauschprojekten zwar auch ein Stück russische Kultur und russischen Alltag kennen gelernt, aber jetzt wollten wir den russischen Arbeitsalltag kennen lernen – und gleichzeitig unsere Freunde treffen, die Stadt wieder sehen, unsere Sprachkenntnisse weiter verbessern.

Praktikum im

Wir haben uns in diesem internationalen Spitzen-Hotel beworben und sofort eine positive Antwort bekommen. Natürlich hätten unsere ehemaligen Gastfamilien uns mit Freuden aufgenommen, aber wir wollten sie nicht belasten und haben selbst eine kleine Wohnung gefunden. Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung von Seiten der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch konnten wir die Flugtickets kaufen und unser Abenteuer beginnen.

Da standen wir also am 16.7.08 (unsere Schule hat uns dafür auch noch einen Tag frei gegeben!) morgens um 6 Uhr am Flughafen in Hamburg und vor uns lagen unvorstellbare sechs Wochen in St. Petersburg!

In St. Petersburg wurden wir sehr herzlich empfangen. Bevor das Praktikum begann, hatten wir noch ein paar freie Tage und konnten uns somit schon mit unseren Freunden treffen. Dann kam der Tag, an dem unser Praktikum beginnen sollte. Wir waren sehr aufgeregt, als wir uns auf den Weg zum Grand Hotel Europe machten... Man konnte wählen zwischen einer 5-Tage-Woche mit je 9 Arbeitsstunden oder man arbeitet 2 Tage 12 Stunden und hat dafür 2 Tage frei. Wir haben uns für die 12-Stunden-Schicht entschieden. Dann wurden wir zu unserem ersten Arbeitsplatz, dem Roomservice geführt. Wir wurden neugierig und sehr freundlich empfangen, so dass wir uns sofort wohl gefühlt haben. Noch am selben Tag mussten wir an einem Seminar teilnehmen, das die Mitarbeiter über Sicherheit am Arbeitsplatz, Kleidung, Verhalten und so weiter aufklären sollte.

Am nächsten Tag haben wir unsere Uniformen erhalten. Dann ging es schon los, wir durften den ersten Gästen ihr Frühstück auf das Zimmer bringen! Wir wurden wie richtige Mitarbeiter integriert. Nach einigen Tagen wurden wir getrennt: Anna kam in das

Café Mezzanine und Ronja in die Lobbybar. Am Anfang war uns ein wenig mulmig, denn jetzt waren wir auf uns allein gestellt. Doch wir wurden wieder herzlich empfangen und da wir uns jetzt nicht mehr gegenseitig mit russischen Vokabeln unterstützen konnten, halfen wir uns jetzt notfalls auf Englisch weiter. Wir haben jedoch schon nach den 1 - 2 Wochen bemerkt, dass wir uns sprachlich enorm weiterentwickelt haben. Schließlich waren wir gezwungen, täglich 12 Stunden Russisch zu sprechen.

Grand Hotel

Zwischen den Bereichen Mezzanine und Lobbybar bestand kaum ein Unterschied. Wir durften dort Gäste bedienen, Bestellungen aufnehmen und Getränke vorbereiten, Essen aus der Küche holen und es den Gästen servieren, Besteck polieren, die Spülmaschine ausräumen, Gläser polieren usw. Nach ca. einer Woche haben wir die Bereiche getauscht. Es hat uns in allen Bereichen gut gefallen, aber am besten beim Roomservice, weil wir dort wie richtige Mitarbeiter behandelt wurden, während uns im Mezzanine und in der Lobbybar einfach das Wissen gefehlt hat.

Unser Fazit fällt sehr positiv aus. Wir können dieses Praktikum jedem empfehlen, der sich für die russische Kultur und vielleicht ein wenig für die Hotellerie interessiert! Wir waren sehr überrascht, dass alle Mitarbeiter uns so offen und freundlich empfangen haben. Wir denken, auch dieses ist ein Teil der russischen Kultur. Wir würden jederzeit in das Hotel zurückkehren und werden es wohl tun, denn unser F&B-Manager hat uns angeboten, nach dem Abitur für einige Monate in diesem Grand Hotel zu arbeiten.

Wir danken der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch nochmals für die große finanzielle Unterstützung, ohne die uns das Praktikum kaum möglich gewesen wäre!

*Anna Swiatek und Ronja Leistner,
LK Russisch S 3*



GRAND HOTEL EUROPE
ST. PETERSBURG





Hüben (Ratzeburger See, Bild oben) wie drüben (Scharmützelsee) wurde verschärft gesegelt.

Ein etwas anderer Ferienbeginn

Andere Schüler fahren ans Meer, um zu baden oder zu surfen. Nicht so Darius. Er nutzte zwei Wochen der Sommerferien, um eine ganz besondere Erfahrung zu machen: Ein Theaterprojekt an der Junior-Akademie. Hier sein Bericht:

Am 20.07.2008 war es so weit: Mit meinen Eltern fuhr ich zum Nordseegymnasium in St. Peter-Ording, wo zum dritten Mal die zweiwöchige Junior-Akademie stattfinden sollte. Meine damalige Klassenlehrerin Frau Petersen erzählte mir ungefähr ein halbes Jahr vorher von dieser Akademie und fragte mich, ob ich gerne daran teilnehmen würde. Was für eine Frage! Ich bejahte sofort und bekam wenig später eine Broschüre, in der 8 thematisch unterschiedliche Kurse vorgestellt wurden. Neben Physik-, Mathe- und Psychologiekursen sowie Umwelt- und Verkehrsthemen gab es auch ein Theaterprojekt zu: Macbeth – in den drei Versionen von William Shakespeare, Eugène du Ionesco und Heiner Müller, für das ich mich sofort entschied.

Nach zwei Monaten erfuhr ich durch einen mit Spannung erwarteten Brief, dass mein Erstwunsch erfüllt wurde und ich nun Mitglied des 12-köpfigen Theaterkurses war. Neben dem Schreiben erhielt ich auch eine CD, auf der die 3 verschiedenen Macbeth-Bearbeitungen, sowie die dazugehörige Literatur enthalten waren. Viel Zeit und gute Nerven kostete es mich, 500 Seiten auszudrucken und bis zu den Sommerferien zu lesen.

Am 24.05.2008 fuhr ich mit meinen Eltern zum eintägigen Vorbereitungstreffen nach St. Peter-Ording, um das Nordseegymnasium, meine Kursleiter und natürlich die anderen Teilnehmer kennen zu lernen. Zwei Monate später kam ich wieder zum Campus, diesmal allerdings, um dort die ersten 14 Tage meiner Sommerferien zu verbringen. Jeweils zu zweit waren wir in den Internatshäusern auf dem weitläufigen Gelände direkt hinter dem Nordseedeich untergebracht. Die Zeit verging wie im Fluge, da ich mich schnell mit den Schülern aus meinem Kurs, aus dem Haus und nach und nach auch mit den übrigen Teilnehmern anfreundete.

Die Kursarbeit wurde von einem Schauspieler und einer Schauspielerin geleitet, die außerhalb der Sommerpause auf großen Bühnen spielen. Die Seminare bestanden aus zwei Teilen: einem praktischen, in dem wir selbst Theater spielten und dem theoretischen, in dem wir die verschiedenen Versionen des Stückes Macbeth untersuchten.

Das Gelände des Campus bot uns eine Menge an Freizeitangeboten, so konnten wir Volleyball, Tennis oder Fußball spielen oder im Kunstatelier kreativ arbeiten.

Zurückblickend kann ich sagen, dass ich auf eine ganz andere Weise als in der Schule eine Menge gelernt, nette neue Freunde dazugewonnen und außerdem sehr viel Spaß gehabt habe

Darius Wakilzadeh, 9b

War einst ein kleines Segelschiffchen...

Die Klassenreise der 8b
7.9. bis 12.9.2008

Die Segelreise der Klasse 8b stand zum Teil offenbar unter dem Motto „Volle Panik auf der Titanic“, wie folgender Bericht ahnen lässt.

Das Ziel unserer Klassenreise war der Segelschein. Den wollten wir in Bad Saarow (ein Ort südöstlich von Berlin) machen. Gleich nach unserer Ankunft wurden wir in die Boote geschubst... Ohne Erfahrung rasten wir ahnungslosen Schüler vom Wind über den Scharmützelsee getrieben, immer wieder an der schwimmenden Anlegeinsel vorbei, laut um Hilfe rufend.

Als wir nach ein paar Tagen dann einigermaßen das Lenken draufhatten, war, wie es die Ironie des Schicksals wollte, vollkommene Flaute und wir dümpelten nur so umher.

Doch zum Erstaunen aller hat am Ende die ganze Klasse die Prüfung für den Grundsegelschein bestanden. Aber sehr schwer hatten wir es nicht: Nachdem die Segellehrer alle Fragen und die darauf lautenden Antworten mit uns durchgesprochen und dann während der theoretischen Prüfung kurz den Raum verlassen hatten, wäre es auch ziemlich doof gewesen, wenn man diesen Test verhauen hätte...

Auch die praktische Prüfung war eigentlich kein Problem! Inzwischen konnten wir alle einmal über den ganzen See kreuzen.

Nur über die Jugendherberge gab es ein bisschen was zu meckern: Das Essen war einfach nur schrecklich, die Betten waren viel zu kurz, es gab kaum Trinken, dafür aber ca. 10 schwarze, fette Spinnen pro Zimmer an den 5 Meter hohen Wänden!!!

Wir haben oft gebadet, Rasmus' Geburtstag gefeiert, bei Plus viele Süßigkeiten gekauft und viel gelacht über Nico (einen der Segellehrer), der uns über umweltbewusstes Segelverhalten aufgeklärt hat.

Es gab keinen Stress mit den Lehrern und wir haben uns sonst auch gut verstanden. Vielen Dank an Herrn Hennig und Frau Schmidt für die Begleitung!

Sarab und Marlene, 8b

Unsere Segel-Klassenreise nach Ratzeburg

Die Klassenreise der 8a
8.9. bis 12.9.2008

Auch bei der 8a wurde gesegelt - mit erstaunlich ähnlichen Erfahrungen...

Am 8.9. um 8.00 Uhr war es so weit: Wir, die Schüler der 8a sowie Frau Rogga und Herr Brüning, fuhren mit Bus und Bahn nach Ratzeburg. Als wir ankamen, war es schon fast Mittag, und nach einer kurzen Zimmerbesichtigung (teilweise sehr klein und als Mitbewohner hatten wir viele nette Spinnen) ging es zum ersten Mal zur Segelschule. Nach kurzer Theorieerklärung wurden wir in Gruppen aufgeteilt und segelten mit den Segellehrern das erste Mal los. Das erste Segeln war sehr beeindruckend, zumal wir viel Wind hatten. Am Abend erkundeten wir die Dominsel bei Mondenschein und wurden von Mücken zerstoßen. In den nächsten Tagen waren wir dann vormittags und nachmittags in der Segelschule.

Ab Mittwoch waren wir dann schon alleine auf dem Boot, hatten aber leider gar keinen Wind, so dass wir uns eigentlich nur sonnten. Der Donnerstag lief ähnlich ab, doch am späten Nachmittag war Kulturprogramm an der Reihe: der Besuch des Paul-Weber-Museums und ein Besuch des Ratzeburger Doms, der mit einem Orgelkonzert endete. Am Abend wurde dann in der Segelschule ein sehr schöner Grillabend veranstaltet und manche sind danach noch einmal Tretboot oder Kanu gefahren.

Am Freitag haben dann zum Glück alle die Segelprüfung bestanden und wir konnten alle zufrieden, aber sehr müde wieder nach Hause fahren.

Während der Mittagspausen haben wir uns meistens mit Getränken und Süßigkeiten bei Edeka versorgt und abends waren wir im Ratzeburger See schwimmen. So manch einer ist aber auch aus Versehen in der Segelschule mit Kleidung baden gegangen - mehr oder weniger freiwillig jedenfalls. An einem Abend haben wir mit der ganzen Klasse ein Tischtennisturnier veranstaltet und so manch einer hat eine neue Leidenschaft entdeckt. Kurz: Wir hatten eine super Klassenreise mit vielen neuen Erfahrungen und ganz viel Spaß!

Anton, Joline und Annika, 8a

„Russisches Berlin“

oder: Ein gelungenes Wochenende

Das Preisgeld, das wir für unseren 2. Preis auf dem Bundessprachenfest gewonnen hatten, reichte für eine Fahrkarte nach Berlin, aber Gazprom war so freundlich, uns zwei Übernachtungen und Essensgeld zu spendieren, so dass wir Schüler für dieses Berlin-Wochenende nichts bezahlen mussten.

Nach einigem Durchfragen kamen wir am Freitagabend in unserer Unterkunft bei den Hackeschen Höfen an. Noch am selben Abend begann unser Programm mit einem Aufstieg auf die eindrucksvolle Reichstagskuppel. Das Thema unseres Wochenendes hieß „Russisches Berlin“. Damit passte die Reichstagskuppel nicht so richtig, aber manche guckten kurz in Richtung Moskau.

Am Samstagmorgen sind wir nach einem leckeren Frühstück und einem typisch Wegehenschen Fußmarsch (bzw. Umweg durch die Schrebergärten – oder waren es Datschen?) beim deutsch-russischen Museum Karlshorst angekommen, wo wir uns viele Fotos vom Krieg ansahen und auch in dem Saal waren, in dem am 8. Mai 1945 die bedingungslose Kapitulation unterschrieben wurde.

Danach fuhren wir zu dem sowjetischen Ehrenmal im Treptower Park. Das Wetter war sehr schön, aber langsam hatten manche von uns „Durchhänger“ wegen Hunger und Müdigkeit. Doch einige in der

Gruppe schafften es immer wieder, uns zu motivieren.

Eigentlich sollte danach noch das Ehrenmal an der Straße des 17. Juni folgen, doch unsere humanen Lehrkräfte gaben uns Freizeit – unter der Bedingung, dieses Denkmal dann nach einer Essenspause selbstständig zu besichtigen.

Abends trafen wir uns wieder. Eigentlich wollten wir in die berühmte Russen-Disco gehen, aber weil wir unter 18 sind, durften wir uns nur kurz die Räumlichkeiten ansehen. Zum Ausgleich haben wir uns in einem Café nett zusammengesetzt.

Am Sonntag haben wir „ausgeschlafen“, gepackt – und sind nach Hause gefahren. Übrigens: mit dem ICE in der 1. Klasse (weil man drei Monate vorher in der 2. Klasse schon keinen billigen Gruppentarif mehr bekam, wohl aber in der 1!).

Wir danken Frau Hertel und Frau Wegehenschen für ihr Engagement und eine weitere „Freizeitopferung“, um mit uns übers Wochenende zu verreisen.

Mareike und Fenja, S 1



Vor dem Ehrenmal

Die Reise nach St. Petersburg

Schon lange hatten Eltern unserer Schüler mich gebeten, nicht nur ihren Kindern, sondern auch ihnen selbst einmal die wunderschöne Stadt an der Newa und unsere russische Partnerschule zu zeigen. Und so traf sich unsere Gruppe am 9. Januar 2008 zu einer ersten Besprechung im „Langenhorner“.

Da waren die Eltern von Christian Schultz (Abi 2007, insgesamt 6x mit Schulprojekten in St. Petersburg gewesen), Nikolai Kluge (Abi 2007, 3x), Björn Marks (Abi 2007, 4x) - sein Bruder Tobias (3x) lernt noch in S 1 -, Michael (3x) und Johanna Oelmann (beide sind noch Schüler), die Ehepaare Hauptvogel (ehemaliger Schulleiter), Theeß (ehemalige Schulsekretärin) und Herr Althoff (Freund von Herrn Oelmann).

Ich stellte die Reise vor: Flug mit „Rossija“, Hotel Repin, Programm, Kosten - und verteilte Informationsmaterial, Visumsanträge und vor allem das russische Alphabet mit

einer Liste der wichtigsten Redewendungen. Diese Liste sollte natürlich zum nächsten Treffen gelernt werden. Ich drohte sogar eine Überprüfung an - die natürlich nie stattfand. Im April trafen wir uns erneut, klärten Einzelheiten und verbrachten dann vom 19. bis 26. Juli eine interessante und lustige Woche in St. Petersburg.

Liebe Mitgereiste, es hat mir viel Spaß mit euch gemacht und ich habe mindestens genau soviel mit euch gelacht wie mit euren Kindern. Ich freue mich auf unser Treffen im Oktober.

Eure U. Wegebenkel

Die Reise nach St. Petersburg

oder:

Wenn Ehemalige - Schulleiter, Russisch-Lehrerin, Sekretärin und Eltern „mit Anhang“ - Ferien machen

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen. Darum nahm ich meinen Mut und tat St. Petersburg wählen.

Es fehlten nur noch die Begleiter. Da kam es mir so in den Sinn: Wer hilft in solchen Fällen weiter? Natürlich Uschi, die Expertin!

Und siehe da und kaum zu glauben, die rechte Gruppe war bald da: Karin, Joachim, Thomas, Sonja, Marina, Berndt, Herbert, Wolfgang, Peter und die Monika.

Ja, das war die rechte Meute: lauter kluge, nette Leute. Mit denen kann man was erleben und in ferne Länder streben.

Am 19. Juli ging es los. Die Freude war schon riesengroß. Mit „Rossija“ - wird das wohl gehn? Uschi sagte: „Man wird sehn!“

Tatsächlich war's die rechte Wahl: Wir landeten ganz ohne Qual. Das Essen war an Bord so fein, es stimmte gut auf Russland ein.

Sogleich ging's in die Stadt hinein. Oh weh, da war'n wir ganz allein. Die Uschi wollt' gern ins Ballett. Die meisten fanden's nicht so nett.

Am nächsten Tag, da ging es weiter. Das Wetter war so gar nicht heiter. Von Petersburg nicht viel zu sehn. Plan Stadtrundfahrt jedoch blieb stehn.



Unsere Reisegruppe vor unserer Partnerschule in St. Petersburg

Schloss Peterhof



oben: die Blutskirche
unten: Klassenraum der
Schule Nr. 72

Das Programm nahm seinen Lauf.
Selbst Thomas ging den „Newskij“ rauf.
Dann Peterhof mit Wasserfällen:
Da wollt' sich mancher drunter stellen!

Die Partnerschule war ein Ziel.
Da konnten wir erfahren viel:
Die Klassenräume, schön zu sehen,
kann das bei uns nicht auch so gehen?

Eremitage mit ihren Werken,
wie soll man sich das alles merken?
Matisse, Cézanne, Renoir, Manet -
gibt es denn hier gar kein Café?

Den Prachtpalast von Katharina
fanden in Puschkin alle prima.
Gold, Bernstein und der schöne Garten
da lohnte sich das lange Warten.

Ich hab' in Russland viel erfahren,
gelernt sogar die Fremdbuchstaben.
Die machten mir zwar viel Verdruss,
doch Uschi sprach: „Lernen ist Muss!“

Wenn jemand eine Reise tut,
so kann er was erzählen.
Und wenn ich noch mal wählen muss:
Ich würd' St. Petersburg wählen!

Edeltraut Theeß

Am Katharinenpalast in Zarskoe Selo (Puschkin)



Schwimmhalle
Piscina



Non scholae sed vitae discimus!

Die ehemaligen „Heidberger“ Solveig und Lennart berichten vom ersten halben Jahr in ihrer neuen Heimat Rom:

Da kann man auch ruhig mal ins Ausland gehen, dachten wir uns und zogen vor einem halben Jahr mit Sack und Pack frohgemut nach Rom. Aber selbst wenn man für das Leben lernt, muss man natürlich eine Schule besuchen. Für uns bot sich da die Deutsche Schule Rom (DSR; www.dsr.de) an, in der glücklicherweise Deutsch die Unterrichtssprache ist und die sich weitgehend am deutschen Schulsystem orientiert.

Wir erzählen euch im Folgenden ein bisschen von unserem Schul- und Alltagsleben in Rom:

An der DSR sind etwa 50% der Schüler rein italienisch, d.h. beide Elternteile sind italienisch, 25% mit gemischten und 25% mit rein deutschen Eltern. Die Italiener müssen aber im Unterricht deutsch sprechen, außer im Fach Italienisch natürlich, sowie in einem weiteren Fach wie z.B. Biologia oder Storia. Da müssen alle italienisch sprechen, das ist für Neulinge am Anfang sehr schwierig.

Neue Schüler aus Deutschland gehen deshalb zunächst in IaF-Kurse (Italienisch als Fremdsprache); nach zwei Jahren müssen sie dann in den normalen Italienisch-Kurs. Doch Italienisch ist nicht das einzige besondere Fach hier an der DSR. Wir haben außerdem jedes Jahr Schwimmunterricht, der sich mit dem Sportunterricht alle drei Wochen abwechselt. Der Sportunterricht ist hier allerdings längst nicht so gut wie am Heidberg. Zudem werden ab der 7.Klasse Jungs und Mädchen getrennt im Sport unterrichtet.

In der 7.Klasse ändert sich sowieso vieles. Man bekommt die zweite Fremdsprache, wahlweise Franzö-

sisch oder Latein, und die Klassen werden gemischt. So ähnlich ist es auch in der 9. Da werden meistens aus 3 Klassen 2 gemacht, weil viele Italiener dann auf das Liceo Classico (das italienische Gymnasium) wechseln. Außerdem gibt es Wahlpflichtunterricht (z.B. kreatives Schreiben, Salsa tanzen, Alltagsgegenstände neu interpretieren, Percussion, englisches bzw. und französisches Theater).

Bis zur Oberstufe gibt es jeden Tag 7 Stunden, allesamt vormittags. Danach ist man ziemlich geschafft und muss neue Energie tanken. Dafür haben wir eine vorzügliche Bar, die ihr euch wie eine Mischung aus Cafeteria und Mensa vorstellen müsst. Dort gibt es eine größere Auswahl an Leckereien wie zum Beispiel Tramezzini (belegte dreieckige Toasts), Panini (so eine Art belegtes Brötchen), Pizzen, Croissants und allerlei Süßgebäck. Außerdem bekommt man Kaffee (die italienischen Varianten natürlich), Cola und ähnliches. Mittags kann man sich verschiedene Pasta-Gerichte aufwärmen lassen. Wir hatten anfangs nur ein Problem: Man muss seine Bestellung auf italienisch aufgeben! Wenn man das nicht kann oder sich nicht in die lange Schlange an der Bar einreihen will, dann kann man auch zu einem von den drei Süßigkeiten- und Getränkeautomaten gehen.

Hier auf der Schule sind die Klassen merklich kleiner als in Hamburg, normalerweise um die 20 SchülerInnen. Die größte Klasse ist die 9a mit 29 Schülern. Da werden die Räume schon mal klein und bei der Affenhitze - jetzt im September wie auch im Sommer 35 Grad - ist das fast nicht auszuhalten. (Deshalb gibt es ja auch 10 Wochen Sommerferien.) Aber Gott sei Dank befinden sich in jedem Klassenzimmer Waschbecken, an denen man im Unterricht trinken kann. Natürlich nur, wenn der Lehrer es erlaubt.



Bedeutungsvolle Treppen in Lennarts und Solveigs Alltag: Aufgang zur Deutschen Schule, Spanische Treppe

Lehrer- befragung

Heute: Frau DeVogel

Wie schon in den letzten Nummern hat sich unser bewährtes Reporter-Team auf den Weg gemacht, um mit vielfältigen Fragen den Lehrern auf den Zahn zu fühlen. Diesmal liegt der personelle Fokus auf den „Neuen“. Wer sie noch nicht kannte, dem werden sie nach dieser Fragerunde ein wenig vertrauter sein.

Welche Fächer unterrichten Sie?
Französisch und Geschichte

An welcher Schule haben Sie vorher gearbeitet?

Vor dem Heidberg-Gymnasium habe ich von 1999-2000 in der Ukraine an einer Schule gearbeitet und anschließend von 2000-2008 in der Personalabteilung der Fielmann AG.

Haben Sie Kinder?
Nein.

Haben Sie Haustiere?
Nein.

Welche Hobbys haben Sie?
Singen und Schwimmen.

Was essen Sie besonders gerne?
Italienisch.

Spielen Sie ein Instrument?
Ja, die Bratsche.

Welche Musik mögen Sie?
Fast alles.

Rauchen Sie?
Nein.

Wie kommen Sie zur Schule?
Mit der U-Bahn und dem Bus.

Was würden Sie an der Schule verbessern?
Da gibt es ein paar Dinge, aber da reicht der Platz nicht aus :-)

Haben Sie einen Leitspruch?
Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.

Interview von Elisabeth, Anika, Lucia, Julika, alle 6b

Ein weiteres Interview finden Sie auf Seite 17



Nachmittags kann man in die „Doposcuola“ (heißt „nach der Schule“) gehen, d.h. man kann verschiedene AGs besuchen, z.B. in Sport (Schwimmen, Fußball etc.), Musik (Querflöte, Klavier, Gitarre usw.) oder an der Hausaufgabenbetreuung teilnehmen. Allerdings sind alle Kurse kostenpflichtig, dafür aber freiwillig.

Petersdom

Schweizer-Gardisten

und lassen sich beispielsweise mit den Schweizer-Gardisten fotografieren. Unser Lieblingsplatz ist übrigens die Spanische Treppe, weil wir dort herrlich relaxen und Leute aus aller Welt beobachten können. Und gleich um die Ecke geht's zu einer netten Pizzeria mit einer lustigen Bedienung, die manchmal sogar für uns singt.

Ansonsten ist das Leben in Rom häufig vom Chaos bestimmt. Touristen und Einheimische verstopfen die öffentlichen Verkehrsmittel, so dass wir morgens Schwierigkeiten haben, in die Busse überhaupt hineinzukommen. Da gehen manchmal nicht mal mehr die Türen zu. Abgesehen davon, dass die Busse aufgrund des chaotischen Verkehrs sehr unregelmäßig kommen und man sich nicht auf die Ankunftszeiten verlassen kann, ist hier aber mit Bus und Metro alles gut erreichbar.

So ist das Leben hier! Das war's für heute aus Rom.

Ciao da Roma e alla prossima volta !

Solveig und Lennart Deike, ehemalige „Heidberger“

Rom ist ja berühmt für 'ne Menge alter Steine, die nennt man z.B. Colosseum, Fontana di Trevi, Pantheon oder auch den Petersdom. Vor denen drängen sich meist Horden von Touristen mit neuen Kameras



Gymnasium Heidberg – eine Hochburg für Fremdsprachenlernen und fremdsprachliche Projektarbeit

Im Gruppenwettbewerb des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen liegt Hamburg (119 Einsendungen) an der Bundesspitze (746 Einsendungen) – und in Hamburg ist es das Gymnasium Heidberg, das mit 22 teilnehmenden Gruppen und 16 Preisen klar mit an der Spitze liegt!

Hinzu kamen ein 1. und ein 2. Preis auf dem Landessprachenfest – und ein Bundespreis! Aus keiner anderen Hamburger Schule gibt es Beiträge in drei verschiedenen Fremdsprachen!

Übersicht über die Sprachen:

Englisch: 10 Beiträge
 Französisch: 2 Beiträge
 Russisch: 10 Beiträge

Preise im Gruppenwettbewerb:

1x 1. Preis, 5x 2. Preis, 10x 3. Preis

Im Einzelnen sind die Preisträger in nebenstehender Tabelle aufgelistet.

Landessprachenfest Hamburg 2008

Auf dem Landessprachenfest wurden 24 der besten Gruppenbeiträge live präsentiert – auch hier war unsere Schule mit 3 Beiträgen in 3 unterschiedlichen Sprachen vertreten. Und alle Beiträge waren erfolgreich: 1 x 1. Preis, 1 x 2. Preis, 1 x Anerkennungspreis

Bundespreis:

Der Russischbeitrag „Бедная Лиза – Die arme Lisa“ durfte Hamburg auf dem 17. Bundessprachenfest in Erfurt repräsentieren.

Бедная Лиза



| Betreuung | Klasse | Teiln. | Sprache | Thema | Preis |
|--------------------------------------|--------|--------|-------------|-------------------------------------|-------------|
| Ursula Wegehenkel | 10 | 13 | Russisch | Бедная Лиза | 1. |
| Silke Rathjens-Beth | 6a | 12 | Englisch | Magic Umbrella, 1. Gruppe | 2. |
| Dr. Elke Hertel | 6b | 28 | Englisch | Castle for Sale | 2. |
| Silke Rathjens-Beth | 9 | 18 | Französisch | Star de France | 2. |
| Daniela Baldauf | 10 | 6 | Russisch | Die etwas anderen Besucher | 2. |
| Horst Barbian | 8 | 4 | Russisch | Новый ученик из России | 2. |
| Silke Rathjens-Beth | 6a | 12 | Englisch | Magic Umbrella, 2. Gruppe | 3. |
| Christine Tiefenthal | 7d | 5 | Englisch | The Secret | 3. |
| Christine Tiefenthal | 7d | 5 | Englisch | The Secret | 3. |
| Bastian Ecke | 9b | 12 | Englisch | The Next Top Model | 3. |
| Bastian Ecke | 9b | 16 | Englisch | The New Top Model Talent | 3. |
| Franziska Jordan | 8 | 28 | Französisch | Un match passionnant | 3. |
| Dr. Elke Hertel | 11 | 4 | Russisch | О принцессе, которая искала принца | 3. |
| Dr. Elke Hertel | 11 | 5 | Russisch | Наташе повезло | 3. |
| Horst Barbian | 8 | 5 | Russisch | Новая ученица из России | 3. |
| Horst Barbian | 8 | 5 | Russisch | Russische Fußballer | 3. |
| Christine Tiefenthal | 6 | 7 | Englisch | The New Girl | T |
| Christine Tiefenthal | 7d | 5 | Englisch | The Secret of the Simpsons | T |
| Bastian Ecke | 8b | 12 | Englisch | Strange Occurrences | T |
| Daniela Baldauf | 7 | 21 | Russisch | Наша школа | T |
| Dr. Elke Hertel | 11 | 4 | Russisch | Интервью о практике в Ст-Петербурге | T |
| Horst Barbian | 8 | 5 | Russisch | MacDonald's | T |
| Dr. Elke Hertel Ursula Wegehenkel | 6b | 28 | Englisch | Castle for Sale | 1. |
| Dr. Elke Hertel Ursula Wegehenkel | 10 | 13 | Russisch | Бедная Лиза | 2. |
| Silke Rathjens-Beth | 9 | 18 | Französisch | Star de France | Anerkennung |

Unsere Sprachtalente

Preise in den Einzelwettbewerben des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen

Die Aufgaben waren ganz schön schwer“, seufzte eine der Teilnehmerinnen nach dem Klausurtag. Das stimmt, denn die Einzelwettbewerbe dienen der Identifikation und Förderung fremdsprachlich besonders begabter Schülerinnen und Schüler. Die Schüler müssen sich an einem Klausurtag mündlichen und schriftlichen Prüfungen stellen. Außerdem müssen sie sich zu Hause auf bestimmte Schwerpunktthemen vorbereiten. Deshalb verdient schon die Teilnahme an diesem Wettbewerb Anerkennung!

Trotz des hohen Schwierigkeitsgrads wurden von unseren Schülern aber auch mehrere Preise erzielt:

Einsprachenwettbewerb:

1. Preis: Kristina Peters, Wettbewerbssprache: Russisch

3. Preis: Fenja Bichlapp, Wettbewerbssprache: Russisch

Anerkennungspreis: Friederike Assmann, Wettbewerbssprache: Russisch

Teilnahmeurkunde: Mareike Malluvius, Wettbewerbssprache: Russisch

Teilnahmeurkunde: Daniel Musché, Wettbewerbssprache: Russisch

Kristina Peters erhält außerdem einen **Bundespreis** und die Einladung zum Bundes-sprachenturnier in Paderborn!

Zweisprachenwettbewerb:

3. Preis: Mareike Schwerdtner, Wettbewerbssprachen: Russisch und Englisch

Teilnahmeurkunde: Donya Rahmatian, Wettbewerbssprachen: Englisch und Französisch

Teilnahmeurkunde: Daphne Rautogiannes, Wettbewerbssprachen: Französisch und Englisch

E. Hertel

Szenen aus „Castle for Sale“ (ehem. 6b)



ganz oben: Sieger des Landessprachenwettbewerbes oben: Sieger des Gruppenwettbewerbes



„Gymnasium Heidelberg bei Bundes-Sprachenfest erfolgreich“

So lautete die Schlagzeile, unter der an dem Wochenende vom 16. Juni Zeitungen aus ganz Norddeutschland, von Lübeck bis Paderborn, den Erfolg der Russisch-Theater-Gruppe des Gymnasiums Heidelberg beim 17. Sprachenfest des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen in Erfurt verkünden. Über den zweiten Platz für die Truppe aus 13 vierzehn- bis siebzehnjährigen Schülerinnen und Schülern freut man sich eben nicht nur im Gymnasium Heidelberg.

An dem dreitägigen Fest hatten 40 Gruppen aus dem gesamten Bundesgebiet teilgenommen, die sich auf Landesebene für die Teilnahme qualifiziert hatten. Sie präsentierten ihre Beiträge entweder als szenische Darstellung oder als Medienbeitrag. Die Russisch-Theatergruppe des Gymnasiums Heidelberg hatte für den Gruppenwettbewerb des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen eine 15-Minuten-Kurzfassung aus ihrem deutsch-russischen Theater-Kooperationsprojekt „Die arme Lisa“ entwickelt. Dafür mussten zusätzliche Wochenenden investiert werden, aber die Spielbegeisterung der Schüler war so groß, dass keiner ausschied. Die Mühe hat sich gelohnt: 2. Preis auf Bundesebene (500 Euro) und der Preis des russischen Generalkonsuls (Buch über russische Kunst und Urkunde mit echtem Siegel).

Bundesweit beteiligen sich pro Jahr mehr als 10 000 junge Menschen an dem Wettbewerb. Das Sprachenfest, das durch die Bundesländer wandert (in Hamburg 1996) genießt breite politische Anerkennung: Die Schirmherrschaft hatte der Thüringer Kultusminister übernommen, der ebenso wie der thüringische Minister für Europa-Angelegenheiten auch persönlich an dem Fest teilnahm.

Auf der Rückfahrt von Erfurt waren die Heidelberger müde, aber glücklich. Was war für sie das Beste auf dem Sprachenfest? „Dass unsere Gruppe noch mehr zusammengewachsen ist.“ „Den anderen Gruppen zuzugucken.“ „Die Preise.“

Und die Betreuerinnen? „Wir freuen uns, dass unsere Russisch-Theater-Gruppe Hamburg so gut vertreten hat.“

Die Russisch-Theater-Gruppe des Gymnasiums Heidelberg in der Erfurt-Besetzung:

Fenja Bichlapp
David Boltz
Johanna Buchwald
Philipp Jetzlaff
Sascha Lütje
Mareike Malluvius
Danny Meinert
Lisa Paetow
Niels Schnitt
Lennart Soenke
Natascha Vasilkova
Alexander Warncke
Jiacheng Xu

betreut von
Ursula Wegehenkel
& Dr. Elke Hertel



Szenen aus dem Theaterstück „Die arme Lisa“ auf dem Bundessprachenfest in Erfurt



Die Russischolympiade auf der „Mir“

Am 29. und 30. April waren insgesamt 6 Neuntklässler von unserer Schule bei der Russischolympiade auf dem russischen Segelschiff „Mir“. Das war eine sehr interessante Erfahrung.

Schon am Eingang zum Schiff standen einige der russischen Kadetten, die kein Wort Deutsch sprachen. Überall waren Schilder in russischer Sprache.

Wir trafen uns im Auditorium und wurden zunächst in die Regeln an Bord eingeweiht. Anschließend wurden wir in Gruppen eingeteilt, erfuhren den Ablaufplan für den Tag, und schon fingen die Prüfungen an. Ich war in einer der Muttersprachler-Gruppen. Wir mussten als erste Aufgabe einen



Aufsatz zu einem Bild schreiben. Danach mussten wir zwei Texte - einen auf Deutsch und einen auf Russisch - sinngemäß und gekürzt in die jeweils andere Sprache übertragen. In dieser Zeit haben die Fremdsprachenlerner ebenfalls Texte verfasst und eine Lese- und Hörverstehensübung gemacht. Danach gab es Abendessen auf dem Schiff, traditionell russisch natürlich. Das Essen war lecker, aber gewöhnungsbedürftig.

Danach spielte die russischsprachige Rock-Band „Periferija“ an Bord der „Mir“. Danach mussten alle in ihre Schlafkojen gehen.

Am nächsten Tag gab es russisches Frühstück und um 9 Uhr begannen die nächsten Prüfungen. Die Muttersprachler mussten zu einem zufällig gezogenen Thema ihre Meinung sagen und ein Werbekonzept für eine Rundfahrt auf der „Mir“ entwickeln. Währenddessen haben die Fremdsprachenlerner auf Russisch über sich selbst erzählt und in Gruppen zu Bildern erzählt.

Die „Mir“



Anschließend gab es Mittagessen und eine Pause, in der die Urkunden fertiggestellt wurden, und danach war die Preisverleihung. Die ersten drei Plätze bekamen Urkunden und mehrere Preise, aber auch die anderen erhielten zu ihren Urkunden je einen Buchpreis und einen Reiseführer über Russland.

Uns hat die Russischolympiade sehr gut gefallen. Ich würde gerne im nächsten Jahr wieder mitmachen, aber leider darf man nur einmal teilnehmen.

Evelin Beizermann, Klasse 9a (jetzt 10a), 2. Platz in der Gruppe der Muttersprachler, die schon längere Zeit in Deutschland sind

Einige persönliche Zeilen von einem der Verantwortlichen:

Vom 29. bis 30.04.08 fand die 33. Hamburger Russischolympiade statt, zum vierten Mal auf dem russischen Segelschiff MIR im Hamburger Hafen. 55 Schülerinnen und Schüler aus Hamburg, Rostock und Wismar verbrachten unvergessliche Stunden „in Russland“, legten vielfältige Prüfungen ab, sonnten sich an Deck, lauschten dem Open-Air-Konzert der Gruppe Периферия bei untergehender Sonne vor grandioser Hafenkulisse oder gaben Interviews für das Hamburger Abendblatt und das Hamburg Journal.

... Die Russischolympiade gehört zu den Veranstaltungen, bei denen man etwas zurückbekommt, sei es ein dankbares Lächeln der Schüler oder auch eine anerkennende Wertschätzung von Eltern, Kollegen und vielleicht auch der Schulleitung. Hiervon brauchen wir in der Schule wieder mehr, denn eines ist mir bei dem abendlichen Konzert an Deck der MIR wieder bewusst geworden: Russischlehrer ist doch der schönste Beruf, den es auf der Welt gibt.

Ihr Mathias Burghardt

Lehrerbefragung

Heute: Herr Blaschke

Welche Fächer unterrichten Sie?
Biologie, Geschichte, Gemeinschaftskunde.

An welcher Schule haben Sie vorher gearbeitet?
An der Brecht-Schule in Hamburg.

Haben Sie Kinder?
Einen Sohn.

Haben Sie Haustiere?
Ein Kaninchen.

Welche Hobbys haben Sie?
Fernreisen, Ausdauersport, Botanik.

Was essen Sie besonders gerne?
Italienisch.

Spielen Sie ein Instrument?
Nein.

Welche Musik mögen Sie?
Alles rockige.

Rauchen Sie?
Nein.

Wie kommen Sie zur Schule?
Mit Auto und Bus/Bahn.

Was würden Sie an der Schule verbessern?
Bisher nichts.

Haben Sie einen Leitspruch?
Ja... :-)

Elisabeth, Anika, Lucia, Julika, alle 6b

Willkommen, Herr Blaschke!

Wir, die 8d, möchten unseren neuen Klassenlehrer, Tim Blaschke, ganz herzlich im Klassenteam willkommen heißen.

Nach den Sommerferien ist Herr Blaschke als neuer Lehrer an unsere Schule gekommen. Er unterrichtet die Fächer Biologie und Geschichte. Herr Blaschke hat unsere Klasse als Klassenlehrer übernommen, nachdem Frau Tiefenthal unsere Schule verlassen hat.

Wir freuen uns auf interessante und nette Unterrichtsstunden und, dass wir auch in Zukunft ein so gutes Team sind wie in den letzten Jahren.

Daniel Balk, 2. Klassensprecher für die 8d



Sponsorenlauf am 22.9.08

Um dem Projekt „upstage“ (der Aufstockung unserer Pausenhalle) einen neuen Anschub zu geben, veranstaltete die Schule einen Sponsorenlauf zugunsten dieses Projektes.

Schon wieder ein Sponsorenlauf. Als Mutter habe ich innerlich ein bisschen gestöhnt. Die Kinder sahen das anders. Flugs wurden auch entfernt wohnende Verwandte von der Notwendigkeit des Sponsorings überzeugt. Schließlich geht es um die sehr wünschenswerte Erweiterung unserer Mensa. Und von selbst geht nix....

Für unsere Klasse, die Sportklasse 8d, fanden sich schnell Helfer, die die Verpflegung der Läufer vor Ort sicherstellten. Am Morgen trafen die Kinder mit prall gefüllten Beuteln ein, damit war klar, zu Essen und zu Trinken gab es mehr als genug und so gesunde und leckere Sachen... Der Himmel war bedeckt, hielt aber zum Glück weitgehend dicht, also ideales Laufwetter.

Die Rundenkarten für die ersten 20 Runden - eine Runde immerhin 1,1 km lang - baumelten um den Hals der Läufer, die Streckenposten waren an Ort und Stelle, und los ging es. Robert war der erste, der eine Goldene Premiumkarte (ab 21. Runde) erhielt. Er hat auch unseren Klassenrekord mit sage und schreibe 28 Runden erlaufen. Unser Klassenlehrer, Herr Blaschke, war nach Abwicklung der organisatorischen Dinge nicht mehr zu halten. Schnell drehte er Runde um Runde und unverkennbar war das nicht sein erster Lauf. Auch unserem Hausmeister Herr Feind winkten wir ein ums andere Mal zu. Gegen Ende liefen auch einige Mütter ein oder 2 Runden mit ihren Kindern, geht doch....

Unser Ergebnis kann sich sehen lassen, 22 Kinder haben über 300 Runden gelaufen und viele Euro eingesammelt. Eine Mutter hatte eine besonders gute Idee. Sie hat jede Runde der Klasse mit 20 Cent gesponsert. Wir danken herzlich.

Dann habe ich noch kurz nach meinen beiden Fünftklässlern (5b und 5d) geschaut. Auch die waren sehr gut versorgt und sind mit ihren neuen Klassenkameraden begeistert und erstaunlich weit gelaufen.

Annette Klöckner-Weiß



Beim Triathlon

Am 3. 7. 08 nahm Leeveke an dem Schülertriathlon des „City Mans“ teil. Sie war die einzige aus unserer Schule und belegte in ihrer Altersgruppe der 5. Klassen bei den Mädchen den 8. von 115 Plätzen. Wie wir finden, eine großartige Leistung. Leeveke wurde gebeten, einen kurzen Bericht für den „Großen Heidberger“ zu schreiben:

Am 03.07.08 habe ich an meinem ersten Triathlon teilgenommen. Es war der Schülertriathlon im Zuge des „Hamburg City Mans“. Es begann damit, dass ich am 02.07.08 mein Fahrrad zum Stadtpark – dort fand der Triathlon statt – gebracht habe. Als ich dann am 03.07.08 morgens ankam, musste ich erst meine Startunterlagen abholen. Zum Start ging ich mit einer anderen Schulklasse zum See. Zum Glück war es an diesem Morgen nicht so kalt. Das Wasser hatte 19°C. Beim Startpfeiff sind wir alle schnell ins Wasser gelaufen und losgeschwommen. 50 m mussten wir zurücklegen. Dann hieß es, schnell aus dem Wasser heraus, Hose, Schuhe und T-Shirt anziehen und ab aufs Fahrrad. 2 km musste ich jetzt fahren. Als ich damit fertig war, habe ich mein Fahrrad an einen Kampfrichter abgegeben und musste nun noch 500m laufen. Mir hat dieser Triathlon viel Spaß gemacht, obwohl es auch anstrengend war. Nächstes Jahr würde ich gern mit meinen Klassenkameraden noch einmal mitmachen.

Leeveke Petersen (jetzt 6b)

Leeveke auf dem Weg zu ihrem Fahrrad



ganz oben: Lasse, Jonas P., Daniel, Adi, Arno, Robert und Jonas.B. Auch nach 3-stündigem Lauf noch gut gelaunt

oben: Nikolai Röckrath, Christian Groth und Paul Maroldt (alle 9a) bei einer kurzen Erfrischungspause

Bilder vom Sponsorenlauf

rechts: Erste Goldene Karte der Schule: Robert, 8d

unten: Achim Kranenberg und Sven Jeglitza - bereits leicht „gezeichnet“ von den Strapazen



Beachvolleyball in Berlin

Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“

Am Sonntag, dem 21. September 2008, hieß es wieder „Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin“. Anna-Lisa Gebhardt (S 1), Lisa Marie Papenthin (S 1), Cindy Horn (9e), Marvin Schuff (9e), Joshua Winkelmann (9e), Jannik Schulte-Ostermoor (9e), Lukas Lüning (S 1) und Alissa Willert (10c) vertraten das Beachvolleyball-Team des Gymnasiums Heidberg beim Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin.

Gegen 15 Uhr kam unser Zug in der Hauptstadt an. Regenjacken, Ausweise und einige andere Sachen bekamen wir gleich am Hauptbahnhof, um uns danach auf den Weg ins Hotel zu machen. Am Abend stand noch ein Empfang für alle Hamburger Sportler an. Dort gab es ein leckeres Buffet und einige Ehrungen, die unter anderem von Hamburgs Zweiter Bürgermeisterin Christa Goetsch vorgenommen wurden.

Alissa Willert wurde von der Schulsenatorin geehrt

Anlässlich des Bundesfinales „Jugend trainiert für Olympia“, das vom 21. bis 25. September 2008 in Berlin ausgetragen worden ist, wurde Alissa Willert (10c) von Hamburgs Zweiter Bürgermeisterin und Schulsenatorin Christa Goetsch geehrt. Grund dafür war, dass Alissa in diesem Sommer Deutsche U 17-Vizemeisterin im Beachvolleyball geworden ist.



Der nächste Tag war bereits unserer erster Wettkampftag, an dem drei Gruppenspiele stattfanden. In unserer Gruppe waren die Bundesländer Berlin, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt (die machten am Ende Platz 1, 2 und 13). Das erste Spiel begann um 9 Uhr und es ging gegen Sachsen-Anhalt. Alle drei Teams (Mädchen, Mixed und Jungs) konnten gewinnen. Für das nächste Spiel machten wir uns allerdings keine großen Hoffnungen, denn es ging gegen das Coubertin-Gymnasium, Berlin. Wie vorausgesehen, verloren wir alle drei Spiele, doch das war ja keine große Überraschung. Im 3. und letzten Spiel gegen das Gymnasium Bad Iburg (Niedersachsen) konnten sich die Mädchen und Jungs durchsetzen – das Spiel ging 2:1 für uns aus und wir wurden Zweiter in der Gruppe.

Unser nächster Gegner für den kommenden Tag war Hessen. Das Spiel sollte entscheiden, ob wir um die Plätze 8 - 12 oder 1 - 8 mitspielen.

9.30 Uhr: Der Tag begann wieder sehr früh.. Nachdem die Jungs klar verloren und das Mixed-Team klar gewonnen hatte, kam es nun auf die Mädchen an - und die konnten im dritten Satz 15:12 gewinnen. Viertelfinale! Dort ging es gegen Nordrhein-Westfalen. Auch dieses Spiel entschieden wir für uns und wir waren bereits sicher Vierter – die beste Platzierung seit Jahren.

Unsere erfolgreiche Mannschaft von links nach rechts:

Lukas Lüning, Anna-Lisa Gebhardt, Alissa Willert, Marvin Schuff, Joshua Winkelmann, Jannik Schulte-Ostermoor; sitzend: Lisa Marie Papenthin und Cindy Horn

Der nächste Gegner war wieder unser Gruppenegegner Niedersachsen. Es ging um den Einzug ins Finale. Von drei harten Spielen konnten wir leider nur eins gewinnen. Wir mussten uns geschlagen geben. Aber dennoch hatten wir ja noch eine Chance auf Platz 3. Brandenburg war der Gegner für das kleine Finale. Die Mädchen gewannen klar, die Jungs mussten sich leider geschlagen geben – nun musste das Mixed-Team die Entscheidung bringen. Im dritten Satz scheiterten die beiden knapp und somit kam am Ende ein dennoch großartiger vierter Platz heraus, mit dem keiner gerechnet hatte. Den wollen wir im nächsten Jahr natürlich verbessern. Das Motto für 2009 lautet: „Mission Treppchen“.

Am letzten Abend kamen alle Sportler in der Max-Schmeling-Halle zusammen. Dort wurden Platz 1 bis 3 noch einmal geehrt. Die Stargäste des Abends waren Bundeskanzlerin Angela Merkel und die Band Marques. Im Anschluss gab es im Keller noch eine tolle Party – ein schönes Ende für ein erfolgreiches Bundesfinale. Wir hoffen, dass es auch im nächsten Jahr wieder heißt: „Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin.“

Vier Stationen gegen Alkoholmissbrauch

Projekttag: Chemie im Kontext – Prävention Alkohol

Beinahe täglich liest man in der Zeitung von Jugendlichen, die so viel Alkohol konsumiert haben, dass sie mit schweren Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus eingeliefert werden müssen. Auch Statistiken bestätigen, dass in den letzten Jahren die Zahl von Kindern und Jugendlichen, die eine Alkoholvergiftung erleiden, deutlich gestiegen ist. Besonders bedenklich ist, dass die Konsumenten immer jünger werden, bereits 13-jährige werden mit mehr als 3 Promille Blutalkoholgehalt ins Krankenhaus eingeliefert und dort entgiftet.

Ein besonders trauriges Beispiel dieses Trends ist der Fall eines Berliner Gymnasiasten, der nach drastischem Alkoholkonsum ins Koma gefallen und letztendlich verstorben ist.

Vor dem Hintergrund dieser Tatsachen ist es sehr wichtig, dass auch an der Schule eine Prävention betrieben wird, die alle Schüler erreicht.

In den Rahmenrichtlinien des Chemieunterrichts der Jahrgangsstufe 10 und 11 steht das Thema „Alkohol“ auf dem Plan, also wurde im Unterricht mithilfe der alkoholischen Gärung von den Schülern selber Wein hergestellt, der Alkohol herausdestilliert und auf Struktur und Eigenschaften hin untersucht. Im Unterricht wurde das Thema „Alkohol“ auch in den gesellschaftlichen Kontext gebracht und daraus die Idee eines jahrgangsübergreifenden Projekttages entwickelt.

Aufgrund des Doppeljahrgangs waren zwei Projekttage am 30.6.08 und 1.7.08 geplant.

Die Klassen haben an diesem Tag vier unterschiedliche Stationen zu ganz verschiedenen Themenbereichen durchlaufen.

Die Stationen im einzelnen:

Station 1: Polizei Hamburg

Die Beamten der Polizeistation Langenhorn mit unserem „BünaBe“ Herrn Wieben hatten einen Fahrsimulator mitgebracht, wo die Schüler ihre Fahrtüchtigkeit unter Alkoholeinfluss testen konnten. Parallel dazu zeigte Herr Gaussmann im theoretischen Part sogenannte Schockvideos, in denen dramati-

sche Unfälle unter Alkoholeinfluss dargestellt waren, und klärte die Schüler über die rechtlichen Konsequenzen mit Drogen im Straßenverkehr auf.

Station 2: Mathematik – Promilleberechnung

Im Informatikraum wurde mithilfe einer Formel berechnet, welchen Blutalkoholgehalt man nach dem Konsum einer bestimmten Menge Schnaps, Bier oder Wein hat. Außerdem wurde ein Rechenprogramm vorgestellt, dass diese Rechenfunktion als Kurve darstellt und den natürlichen Alkoholabbau in der Leber mit einbezieht.

Hier die Formel für Interessierte:

$$\text{Blutalkoholgehalt} = \frac{\text{Masse des Alkohols (g)}}{\text{Körpergewicht (kg)}} \times 0,7$$

Station 3: Ethik – Komasaufen

Die Schüler wurden mit aktuellen Texten zum Thema „Alkoholkonsum von Jugendlichen“ und „Komasaufen“ konfrontiert, anschließend wurde zum Beispiel in Form von Rollenspielen lebhaft diskutiert. Hier hatten sie die Gelegenheit, ihr Verhalten zu reflektieren.

Station 4: Anonyme Alkoholiker

Auf den Vorschlag der Schulleitung hin hatte ich zu diesem Thema die „Anonymen Alkoholiker“ zu uns an die Schule eingeladen, und es war ein voller Erfolg. Die „Anonymen

Alkoholiker“ haben authentisch aus ihrem Leben berichtet, sie haben die Sprache der Jugendlichen getroffen und ehrlich auf ihre Fragen geantwortet. Die Schüler haben fasziniert zugehört, diese Gespräche haben sie berührt und sehr nachdenklich gemacht.

Im Anschluss an die Arbeit an den Stationen wurde ein „Voting“ durchgeführt, wo die Schüler die verschiedenen Stationen bewerteten und ihre Meinung zum Projekttag äußern sollten. Die Bewertung fiel durchweg sehr positiv aus, die Stationen der „Anonymen Alkoholiker“ und der Polizei hatten den Schülern am besten gefallen.

Dadurch, dass externe Experten an unsere Schule eingeladen waren, die aus ihren Fachgebieten oder authentisch aus ihrem Leben berichteten, konnte bei den Schülern eine hohe Motivation und ein ganz besonderer Lerneffekt erzielt werden. Außerdem sieht das Konzept des Projekttages ein fächerübergreifendes Arbeiten vor, wie es auch in der Oberstufe erwartet wird.

Fazit:

Auch im nächsten Jahr wird der Chemieunterricht wieder im Kontext gestaltet und ein Projekttag zum Thema: „Prävention Alkohol“ durchgeführt.

*Gabi Feldbusen, Chemielehrerin
am Gymnasium Heidberg*

Am Fabrsimulator



Feuer-Chemie-Unterricht

Am 11.9.2008 kam der Vater einer Schülerin aus unserer Klasse, Herr Reichelt, in unseren Chemieunterricht bei Frau Feldhusen. Von Beruf her ist er Feuerwehrmann. Er hat uns an diesem Tag viel Wissenswertes über Feuer und die Hamburger Feuerwehr beigebracht. Er begann mit der Geschichte der Hamburger Feuerwehr. Diese entstand in Folge des Großen Brandes in Hamburg, 1842. Es gab zwar schon vorher eine Feuerwehr, aber noch kein gut funktionierendes Feuerwarnsystem, und die Feuerwehr war nur sehr langsam am Einsatzort. Ein gutes Feuerwarnsystem und die Schnelligkeit der Feuerwehr ist daher wichtig, da bei zum Beispiel einem Gardinenbrand nach einer Minute (nur) eine Tasse Wasser zum Löschen benötigt wird. Nach 2 Minuten ist es schon ein Eimer voll Wasser. Nach 3 Minuten benötigt man eine Badewanne voll Wasser. Da sich Feuer so schnell ausbreitet, muss natürlich schnell gehandelt werden.

Die Feuerwehr stuft Brände in verschiedene „Brandklassen“ ein. Diese nennen sie A, B, C, D, F. Es gibt heute keine Brandklasse E mehr, da diese früher für einen „Elektrobrand“ stand, welchen es aber nicht gibt, da Strom nicht brennen kann. Es brennt dann das Material der Kabel, welche unter eine andere Brandklasse einzuordnen sind.

Die anderen Brandklassen stehen für:

- A: Brennbare, feste, glutbildene Stoffe
- B: Brennbare, flüssige oder bei Erwärmung schmelzende Stoffe
- C: Brennbare; gasförmige Stoffe
- D: Brennbare Metalle
- F: Brennbare Fette

Ein Löscher, auf dem ABC steht, ist also für das Löschen von Bränden der Brandklasse A, B oder C geeignet. Um einen Brand zu löschen, muss man entweder den brennenden Stoff entfernen, die Zündtemperatur unterschreiten oder den Brand ersticken.

Diese Chemiestunde war nicht nur sehr informativ, sondern sie hat uns allen auch sehr viel Spaß bereitet. Wir danken Frau Feldhusen, dass sie uns diese Chemiestunde zur Verfügung gestellt, hat mal etwas anderes zu lernen, und natürlich Herrn Reichelt, der so nett war und sich bereit erklärt hat, etwas Zeit bei uns zu verbringen und uns all das zu erzählen.

Sebastian Griep & Jan Hufert, 9a

Elternvertreter werden ist nicht schwer ...

Kleiner Knigge für Elternvertreter

Bei den meisten Wahlversammlungen, die wir gesehen haben, war es kein Kunststück, zum Elternvertreter gewählt zu werden. Je älter die Schülerinnen und Schüler werden, desto geringer ist die Bereitschaft zu kandidieren, und desto größer die „Gefahr“, das Amt zu kriegen, sobald man nur mit dem Finger zuckt. Diese und andere Beobachtungen in den letzten Jahren haben uns veranlasst, ganz persönliche Tipps zu verfassen.

Das Recht der Elternvertreter, in der Schule mitzuwirken, haben viele Generationen vor uns vermisst! Wir sollten es nicht leichtfertig verschenken!

Wenn du gewählt bist, verlasse dich nicht darauf, dass schon was passieren wird. (Das tun die anderen ebenfalls.)

Bringe deine Ideen ins Spiel. Suche den Kontakt zu den anderen Elternvertretern und Eltern der Klasse und der Schule. (Die meisten sind froh, wenn sich einer traut.)

Klagen von Eltern „stimmen“ immer, sind aber genauso sicher einseitig gefärbt. Höre erst gut zu, frage genau nach und bewahre die Ruhe. (Manchmal reicht die Aufregung der betroffenen Eltern für zwei.)

Übrigens: Bei Konflikten zwischen Eltern und Lehrern gilt für die Elternvertreter die Allparteilichkeit, d. h. der EV sollte nicht Anwalt der Eltern sein, sondern neutral vermitteln. Alle Beteiligten sollten an einen Tisch gebracht werden. Die Konfliktparteien müssen beide zu einer tragfähigen Lösung kommen, Aufgabe des EV ist es hier, die Parteien auf diesem Weg zu begleiten.

Besprich offen, was du tun wirst, und lass dich nicht zu Handlungen drängen, die du nicht in aller Ruhe überlegt hast. (Das meiste Porzellan geht in Scherben, weil jemand zu hastig war.)

Nimm nicht jeden Wunsch als Auftrag an. Verärgerte Eltern sollten auch den Mut ent-

wickeln, selbst das Gespräch mit dem Lehrer zu suchen. (Hilfe zur Selbsthilfe ist auch hier sinnvoll.)

Lass dich nicht auf Mauscheleien und Gerüchte ein.

Frage den beteiligten Lehrer bzw. die beteiligte Lehrerin nach ihrer Geschichte, bevor du sie mit deinen Wünschen konfrontierst. (Auch in der Schule haben Medaillen zwei Seiten.)

Vermeide Tribunale, wenn es Konflikte zwischen mehreren Eltern und einer Lehrerin bzw. einem Lehrer gibt. Gesammelte Wünsche der Lehrerin bzw. dem Lehrer im kleinen Kreis vorzutragen und Absprachen zur Abhilfe zu treffen, ist oft erfolgversprechender. (Wer humanen Umgang mit den Kindern fordert, sollte ihn Lehrerinnen und Lehrern gegenüber selbstverständlich pflegen.)

Habe deine Rechte im Kopf, aber nicht ständig das Gesetz unter dem Arm. („Mit dem Kopf durch die Wand“ ist ein kurzer, aber selten erfolgreicher Weg.)

Denke immer daran, dass es darum geht, die Arbeitssituation für die Schülerinnen und Schüler zu verbessern. (Dafür ist es relativ gleichgültig, welches Parteibuch in deiner Tasche steckt.)

Lasse dich nicht auf ein Gespräch über die Missetaten deines Kindes ein, wenn du im Auftrag der Eltern Kritik vorträgst. Lasse dir dafür einen separaten Termin geben. (Wohlüberlegte Kritik wird nicht unberechtigt, nur weil das eigene Kind keine Hausaufgaben macht.)

Suche doch auch mal das Gespräch, wenn etwas Erfreuliches passiert ist. (Nicht nur Kinder wollen gelobt sein!)

Benutze dein Kind nicht als bequemen Boten und nicht als Spion. (Nicht dein Kind hat ein Amt übernommen, sondern du, und Spione sind selten beliebt.)

Freue dich über jeden klitzekleinen Erfolg, den du hast!

Ihr Elternrat des Gymnasium Heidelberg

Auszüge aus der Quelle: Dr. Angelika Klasska

Kommentare zum Sponsorlauf (2)

Mich hat es angespornt, dass wir beim Sponsorenlauf für jede Runde Stempel bekommen. Auch sonst fand ich alles gut. **Mareike 5b**



Elternrat 2008/2009

Der Elternrat hat am 1. Oktober 2008 alle Eltern der Schule zur diesjährigen Elternrats-Vollversammlung eingeladen. Die Klassen- Elternvertreter haben den neuen Elternrat gewählt.

Nachdem Frau Johannsen, die 1. Vorsitzende, die Anwesenden herzlich im Namen des gesamten Elternrates begrüßt hat, berichteten Frau Graaf und Frau Reinhardt vom Schulverein. Da Frau Reinhardt, die die Schatzmeisterin des Vereins ist, ihr Amt zur nächsten Wahl niederlegen wird, benötigt der Schulverein ganz dringend einen Ersatz.

Anschließend stellten sich die einzelnen Mitglieder des Elternrates vor. Im vergangenen Schuljahr hat der Elternrat erstmalig mit einer Doppelbesetzung im Vorstand gearbeitet. So teilten sich Frau Johannsen und Frau Trost die Position der 1. Vorsitzenden. Frau Balk agierte als 2. Vorsitzende und Herr Frömchen nahm die Tätigkeit des Schriftführers wahr.

Frau Johannsen berichtete von den Schwerpunkten im vergangenen Schuljahr. Der Elternrat arbeitet in einer AG seit einem Jahr daran, ein Leitbild für die Schule zu erstellen. Diese AG hat sich intensiv mit der Schulentwicklung, Unterrichtsgestaltung, Öffentlichkeitsarbeit etc. befasst. Die Moderationsgruppe hat sich mehrere Male im vergangenen Schuljahr getroffen und am Ende des Schuljahres zu einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung unter dem Motto „Stärke zeigen! Profil entwickeln!“ eingeladen.

Des Weiteren hat eine Arbeitsgruppe des Elternrates zusammen mit Lehrern und den Schülersprechern „Hausaufgabenrichtlinien“

erarbeitet und anschließend in der Schulkonferenz verabschiedet.

Der Elternrat hat sich dem Thema „Berufsorientierung“ angenommen. So haben wir unsere Vorstellungen und Ideen zur Berufsorientierung an die Schulleitung gegeben. Einige dieser Ideen sind bereits umgesetzt worden, andere sind in Arbeit.

Ein großes Projekt im kommenden Schuljahr wird die bevorstehende Schulreform, die im Schuljahr 2010/2011 in Kraft treten soll, sein. Der Elternrat arbeitet intensiv an diesem Thema. Frau Johannsen vertritt die Elternschaft in den Regionalen Schulentwicklungs-konferenzen.

Im Anschluss berichtete Frau Krohn-Fröschle über die Themen des vergangenen Schuljahres und Neuerungen für das laufende Schuljahr. Unser Sportplatz ist mit zwei Beach-Volleyball-Anlagen ausgestattet worden, die dann zum Frühling des nächsten Jahres in Betrieb genommen werden können.

Frau Krohn-Fröschle berichtete von der bevorstehenden Schulreform, die für unsere Schule viele Änderungen und Neuerungen bringen wird. Zurzeit kann noch nichts Konkretes gesagt werden, die Behörde gibt keine Details preis.

Bei der anschließenden Wahl wurden vier neue Elternratsmitglieder gewählt.

Als neue Mitglieder können wir im Elternrat begrüßen: Frau Meyer, Frau Hoffmann, Frau Gläser und Herr Dopp. Von den bereits bekannten Mitgliedern wurden neu gewählt: Frau Trost, Frau Bakker und Herr Poller.

Herzlichen Glückwunsch und willkommen im Elternrat des Gymnasium Heidelberg!

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an unsere ehemaligen Elternräte Herrn Marks,

Der Elternrat für das Schuljahr 2008/2009.
V.l.n.r.: Katbrin Stammerjobann, Georg Klaus, Gabi Trost, Carsten Frömchen, Ursula Johannsen, Achim Ablgrimm, Anne Balk, Sonja Meyer, Kirsten Hoffmann, Andrea Gläser, Britta Bakker, Kai Siemßen, Alexander Poller, Tobias Dopp.

Herrn Maroldt, Herrn Griep und Frau Mostaghimi-Ghomi, die aus unserem Elternrat ausgeschieden sind und uns im vergangenen Schuljahr unterstützt haben.

Nach der Wahl hat der Elternrat sich für die konstituierende Sitzung zusammengesetzt und den Vorstand des Elternrates wie folgt zusammengestellt:

- 1. Vorsitzende:** Ursula Johannsen und Gabi Trost (wie im Vorjahr als Doppelbesetzung)
- 2. Vorsitzende:** Anne Balk
- Schriftführer:** Carsten Frömchen

Der Elternrat 2008/2009 wird sich im laufenden Schuljahr unter anderem mit folgenden Themen befassen:

- AG Leitbild
- Schulreform

Des Weiteren werden wir an Themen wie Lernmittelausschuss, „Tag der offenen Tür“, Berufsorientierung etc. arbeiten.

Wir würden uns freuen, viele Eltern bei unseren nächsten Elternratssitzungen, die öffentlich im VR-Raum stattfinden, zu sehen. Unsere nächsten Termine für die öffentlichen Elternratssitzungen sind:

- Mittwoch, 05.11.2008**
- Mittwoch, 17.12.2008**
- Mittwoch, 21.01.2009**

Wir möchten noch einmal darauf hinweisen, dass Sie uns gerne telefonisch oder per E-Mail kontaktieren können. Wenn es Probleme gibt, Sie Fragen haben oder auf etwas hinweisen möchten, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Wir sind nur dann in der Lage, etwas zu ändern und zu bewegen, wenn wir davon wissen. (elefonisch über das Schulbüro, per Email: elternrat@gymnasium-heidelberg.de).

Wir freuen uns auf ein gemeinsames, schönes Schuljahr.

Herzliche Grüße
Ihr Elternrat des Gymnasium Heidelberg

ER-Vorsitz: Ursula Johannsen, Gabi Trost, Anne Balk und Carsten Frömchen

Schulvereins- vorstand sucht Verstärkung

Bitte blättern Sie nicht gleich um, um den nächsten Artikel zu lesen, weil Sie denken, dass Sie hiermit nichts zu tun haben. Vielleicht kommt eine Mitarbeit im Schulvereinsvorstand wirklich nicht in Frage für Sie, aber vielleicht kennen Sie jemanden, den Sie ansprechen könnten.

Niemand zweifelt daran, dass der Schulverein wichtige Aufgaben an dieser Schule wahrnimmt. Doch der Verein kann nur bestehen, wenn sich Eltern aktiv daran beteiligen. Konkret heißt das, dass wir auf der Mitgliederversammlung im November einen neuen Schatzmeister oder eine Schatzmeisterin suchen. Frau Reinhardt, die dieses Amt jahrelang ausgefüllt hat, wird ab nächsten Sommer voraussichtlich kein Kind mehr an dieser Schule haben und gibt deshalb ihr Amt als Schatzmeisterin im Schulverein ab. Gern steht sie ihrem Nachfolger oder ihrer Nachfolgerin bei der Einarbeitung hilfreich zur Seite. Sie brauchen für diese Aufgabe keine besonderen Voraussetzungen, der Umgang mit Zahlen sollte Ihnen nicht zuwider sein. Sie treffen mit den anderen zwei Vorstandsmitgliedern gemeinsam Entscheidungen und kümmern sich vor allem um die Banküberweisungen, die Sie bequem von zu Hause per Internet machen können. Teamarbeit sollte Ihnen Spaß machen. Sind Sie vielleicht doch interessiert? Dann suchen Sie das Gespräch mit uns:

Dorith Reinhardt (Schatzmeisterin)
Tel. 520 26 82
oder Beate Graaf (1. Vorsitzende)
Tel. 520 49 27
oder unter schulverein@gymnasium-heidelberg.de

Beate Graaf

Was macht der Schulverein mit seinen Millionen?

Sie glauben, dass ich übertreibe? Es stimmt wirklich: der Schulverein hat sie, zumindest noch, die Millionen Cents. Aber eigentlich wollte ich Sie gar nicht mit dem Kontostand des Schulvereins behelligen – der ändert sich schließlich dauernd – sondern Ihnen darüber berichten, wen oder was wir an der Schule unterstützen. Hier folgen Beispiele, bei denen der Schulverein die Kosten teilweise oder manchmal auch ganz übernimmt:

- Schülerkalender für die 5. Klassen
- Schulzeitung „Der Große Heidberger“
- Klassenfahrten für Familien in besonderen Lebenssituationen
- Schülerprojekte
- Material und Geräte für unsere Fachschaften (Kunst-, Chemie-, Physik-, Bio-, Musik- usw.)
- Wettbewerbsarbeiten
- Schulfeiern
- Reisen zu Sportveranstaltungen
- Elternratsprojekte
- Bildungsveranstaltungen von Schülern (und Eltern)
- Fahrradbewachung

Der Schulverein ist flexibel und richtet sich nach seinem Einkommen und dem Bedarf in der Schule. Also: Je mehr Mitglieder wir haben, umso mehr können wir für ein gutes Lernumfeld der Kinder sorgen!

Beate Graaf

Mitglieder versammlung des Schulvereins

am **11.11.08**
um **19.30 Uhr**

Wir haben uns nicht gescheut, den Karnevalsbeginn als Termin für die alljährliche Mitgliederversammlung zu wählen. Feiern können wir anschließend immer noch! Über einen großen Ansturm von Mitgliedern zu diesem Termin würden wir uns riesig freuen, da wir eine/n neue/n Schatzmeister/in wählen werden. Sie erfahren auch detailliert, wofür wir Ihr Geld ausgegeben haben und womit sich der Vorstand seit seiner letzten Mitgliederversammlung beschäftigt hat. Entscheiden Sie mit, ob wir uns am Solarprojekt beteiligen werden!

Beate Graaf



Der Schulverein schwimmt in Kleingeld



*Der Schulvereinsvorstand:
v.l.n.r.: Ralf Pöbler, Michael Bartens, Daniela Dedic, Kirsten Hoffmann, Dorit Reinhardt, Bernd Marks, Beate Graaf*

Aufruf!

Es werden in diesem Schuljahr wieder dringend **Pausenmütter für den Schulkiosk** gesucht!

Der Pausenverkauf findet in zwei Schichten statt: **von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr und von 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr.**

Im Team mit netten anderen Müttern (und Vätern?) werden Brötchen geschmiert und belegt sowie Snacks und Getränke verkauft.

Ganz nebenbei erfährt man vieles aus dem Schulleben, ist hautnah dran an Lehrern und Schülern und leistet einen wichtigen Beitrag zum Ablauf des Schulalltags.

Einmal im Jahr werden alle Pausenmütter mit einem großen Adventskaffee und -kuchenessen verwöhnt. Hier backen die Lehrer für die Pausenmütter. Allein deswegen lohnt sich das Mitmachen!!

Interesse? Dann sprechen Sie mit **Monika Grinda oder Kathrin Stammerjohann** (Mensaleiterinnen)
Mo-Do 11-15 Uhr: 428 89 23 21

DRINGEND GESUCHT!!

Liebe Eltern!

Für ein Projekt suchen wir jemanden, der für unsere Schule einen Wegweiser aus Holz anfertigen kann.

Vielleicht haben wir in der Elternschaft eine(n) Tischler(in) oder Hobbybastler(in), der(die) Lust und Zeit hat, uns dabei zu unterstützen.

Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Vielen Dank. Ihr Elternrat des Gymnasium Heidelberg

Mittagspausenangebot am Gymnasium Heidelberg

In der einstündigen Mittagspause können unsere Schüler vielfältige Möglichkeiten nutzen.

Von montags bis donnerstags können unsere Schüler nach Anmeldung ein warmes Mittagessen bekommen.

Ebenfalls jeden Tag bieten wir für die Klassen 5 bis 7 eine Hausaufgabenbetreuung an. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Hausaufgaben unter Anleitung zu erledigen. Es wird darauf geachtet, dass die Aufgaben ordentlich und konzentriert erledigt werden. Fragen werden, soweit möglich, beantwortet. Bei der Hausaufgabenbetreuung handelt es sich aber nicht um eine Nachhilfe.

In den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch werden für die Klassen 5 und 6 Intensivkurse angeboten, in denen spezielle Themen nachgearbeitet werden können. Die Fachlehrer wählen die entsprechenden Schülerinnen und Schüler aus.

Des Weiteren haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in der Mittagspause den Computerraum und die Schülerbibliothek zu nutzen.

Auch gibt es ein reichhaltiges AG-Angebot.

Nach den Herbstferien beginnt eine intensive Förderung der Jahrgänge 7 bis 10. Die zehnten Klassen bekommen die Möglichkeit, sich auf die schriftlichen Überprüfungen im Februar vorzubereiten. Für die Klassen 7 bis 9 werden Intensivkurse für Deutsch, Mathematik, Englisch und 2. Fremdsprache eingerichtet.

Brigitte Schwemmler

Hier das Angebot in der Übersicht:

| Angebot | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag |
|-------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Mittagessen | Pausenhalle | Pausenhalle | Pausenhalle | Pausenhalle |
| Aktive Pause | Schulhof | Schulhof | Schulhof | Schulhof |
| Hausaufgabenbetreuung | S03 | S03 | S03 | S04 |
| Mathe - Intensivkurs | | | S04 | |
| Englisch - Intensivkurs | | | S05 | |
| Deutsch - Intensivkurs | S04 | S04 | | S04 |
| Offener Computerraum | X | X | X | X |
| Schülerbibliothek | X | X | X | X |

Kommentare zum Sponsorlauf (3)

Ich fand den Sponsorenlauf toll. Ich habe auch Schulkameraden aus meiner alten Klassen am Straßenrand gesehen. Nur der Regen hat mich geärgert. **Franek, 5b**

Das Musikkarussell

Liebe Leser und Leserinnen!

Der Beginn in der 5. Klasse ist ganz schön aufregend, da wir schon viele tolle Eindrücke sammeln konnten. Ich erzähle euch heute etwas über das Musikkarussell. Es fand am Mittwoch, dem 10. September 2008, statt mit dem Ziel, alle Musik-AGs kennen zu lernen.

Zuerst durften wir bei Frau Kourouma die Musikinstrumente zur Probe spielen, die in ihrem Musikensemble vertreten sind. Ich habe mich für die E-Gitarre entschieden.

Anschließend gingen wir zu Frau Havemann, die mit uns Gesangsproben durchgeführt hat.

Schließlich war Frau Herrmannsfeldt an der Reihe; sie leitet das Orchester. Dort standen weitere Instrumente zur freien Verfügung, um sie auszuprobieren

Und zu aller Letzt haben wir mit Herrn Merkel, der die Percussion-AG leitet, ein kleines Stück eingeübt... King-kong-panama-panama-kuba.

Alles in allem waren es gelungene Stunden. Viele von uns sind jetzt sehr motiviert und trauen sich, eine Musik-AG zu besuchen.

Maraike Böhm 5b

Heidberg-Orchester

Das Heidberg-Orchester probt am Mittwoch von 13.45 bis 14.30 Uhr in der Pausenhalle.

Alle Schülerinnen und Schüler, die ein Orchesterinstrument spielen, sind herzlich willkommen. Das Orchester spielt überwiegend klassische Musik, aber auch mal Filmmusik, Ragtimes oder Stücke aus Musicals.

Susan Herrmannsfeldt



BingoBongoBand auf der Altonale 2008

Tanz- AGs

Am Gymnasium Heidberg gibt es drei Tanz-AGs, die alle von Schülerinnen geleitet werden. Die erarbeiteten Tänze werden am Talentschuppen und am Tag der offenen Tür in der Pausenhalle vorgeführt.

Tanzinteressierte Schülerinnen und Schüler können gerne mitmachen.

Tanz-AG 5: Donnerstags um 14.15 Uhr, geleitet von Joline und Jacqueline aus der 8a

Tanz- AG 6/7: Freitag in der Mittagspause, geleitet von Sandra und Polina aus dem S1

Tanz- AG 8/9: Montag in der Mittagspause, geleitet von Mareike und Fenja aus dem S1

Alle Tanz- AGs finden in der Pausenhalle statt.

Das Heidberg-Orchester

Band / Percussion / Technik

Band:

- zusammenspielen in einer Band,
- Stücke nachspielen,
- eigene Songs komponieren,
- auftreten auf der Bandnight im November und April,
- Teilnahme an Wettbewerben

Percussion:

- alle Infos unter <http://www.myspace.com/bingobongoband>

Technik:

- Umgang mit Mischpult, Lichtpult, Mikrofonen,
- Einsicht in viele Bereiche der Veranstaltungstechnik
- selbstständiges, jahrgangsübergreifendes Arbeiten,
- Beschallung und Beleuchtung der Pausenhalle,
- Betreuung aller Schulveranstaltungen,

Eure Chance: **Die Technik sucht neue, junge Mitglieder!**

Steffen Merkel



Alle AGs unserer Schule im Überblick.

Bei Interesse schaut einfach beim nächsten Termin vorbei und spricht mit der Kursleitung

| | | | | Schreibwerkstatt |
|-------------------------------------|---|---|-----------------------------|--------------------|
| | | | | Lena + Sophia (5a) |
| | | | | Kl. 5 + 6 |
| | | | | Di. 15 - 16.30 Uhr |
| | | | | Kunst 1 |
| Heidberg-Chor HECH | Mittel-/Ober stufen Chor MOCH | Streicher | Streicher | |
| Dr. Engelhard | Dr. Engelhard | Fr. Ott-Kourouma | Fr. Ott-Kourouma | |
| Klasse 5-7 | Klasse 8-13 | Klasse 5 | Klasse 6 | |
| Mi. 7.30 - 8.40 Uhr | Di.15.50 - 17.30 Uhr | Do. 14 - 15.30 Uhr | Fr. 13.30 - 15.00 Uhr | |
| Musik 3 | Musik 3 | Musik 3 | Musik 3 | |
| Orchester | Percussion | Percussion | Bühnentechnik | |
| Herrmannsfeldt | Hr. Merkel | Hr. Merkel | Hr. Merkel | |
| Kl. 5-13 | Kl. 5 - 7 | Klasse 8 - 13 | Klasse 7-13 | |
| Mi. 13.45 - 14.30 Uhr | Mi. 7.30 - 8.30 Uhr | Mo.16 - 17.30 Uhr | Mi. 16 - 17.30 Uhr | |
| Musik 3 | M 1 / PH | M1 / PH | Pausenhalle | |
| Band I | Band II. | Stimmpower | VOCS - Vokalensemble | |
| Hr. Merkel | Hr. Merkel | Fr. Havemann | Fr. Havemann | |
| Kl. 5 - S3 | Kl. 5 - S3 | Kl. 5/6 + 7/8 | ab Kl. 9 | |
| Mi. 16.00 - 17.30 Uhr | Mi. 17.30 - 19.00 Uhr | Do 8. / 9. Std. | Mi. 8. + 9. Std. | |
| Musik 1 - 3 | Musik 1 - 3 | Musik 3 | Musik 3 | |
| Instrumental- Ensemble | Bühnentechnik | Tanzen | Tanzen | |
| Fr. Ott-Kourouma | Merkel | Fenja , Mareike (S1) | Sandra + Polina | |
| Klasse 5-7 | Klasse 8-13 | Fr. Hermannsfeldt | Fr. Hermannsfeldt | |
| Mi. 8.30 - 9.45 Uhr | Mo. 7. Std. | Klasse 8 / 9 | Klasse 6 / 7 | |
| Musik 2 | Pausenhalle | Mo.7. Std. | Fr. 7. Std. | |
| Kunst AG | Theater AG | Tanzen | Judo | |
| Nicola (S1), Monika (S3) | Anja Hilgers | Joline, Jacqueline (8a) | Hr. Pöhler | |
| Kl. 5 - 10 | nach Absprache | Fr. Hermannsfeldt | Kl. 5 - 10 | |
| Do. 7. Std. | Beginn: Nach den Herbstferien | Klasse 5 | Fr. 7. + 8. Std. | |
| Kunst III | nach Absprache | Termin nach Absprache | Sporthalle | |
| Zoo | Schüler experimentien + Jugend forscht Geologie & Biologie | Mathematik für Physiker | Dt. - Russ. Theater | |
| Hr.Ehmke | Hr. Fraedrich / Fr. Schäfer | Fr. Lorenz | Dr. Hertel / Fr. Wegehenkel | |
| Kl. 6 - 10 | ab Kl. 5 | Klasse 8 - 10 | Russ.schüler Kl. 10 | |
| tägl. in der großen Pause | n. Vereinbarung | Mi. 14.15 - 15.45 + nach Absprache | nach Absprache | |
| Heidberg- Zoo | Geologie | Phy 2 | Pausenhalle | |
| Basketball I | Basketball II | Turnen / Trampolin | Turnen / Trampolin | |
| Fr. Schwemmler | Hr. Naumann | Hr. Dramsch | Hr. Dramsch | |
| Mädchen Kl. 5-6 | Jungen Kl. 5 - 7 | Fortgeschrittene ab Kl. 5 auf Einladung | ab Kl. 5 | |
| Mi.16.00 - 17.30 Uhr | Fr. 14.30 - 16.00 Uhr | Di. 18 - 20 Uhr | Mi. 7. Std. | |
| Sporthalle | Sporthalle | Kunstturnzentrum Nor. | Sporthalle | |
| Volleyball | Volleyball | Volleyball | Volleyball | |
| T. Fixson | T. Fixson | Petra Kerl | Petra Kerl | |
| Kl. 5 + 6 Jungen | Kl. 7 - 9 Jungen | Kl. 5 + 6 Mädchen | Kl. 5 - 10 Mädchen | |
| Mo. 16 - 17.30 + Mi. 17 - 18.15 Uhr | Mo.+ Mi. 17.30 - 19 Uhr | Mo. 16.45 - 18.15 + Fr. 16.00 - 17.30 Uhr | Do.: 16.00 - 17.30 Uhr | |
| Sporthalle | Sporthalle | Sporthalle | Sporthalle | |

Termine, Termine, Termine

| | | | |
|----|-----------------|------------|--|
| Mi | 5.11.08 | 17.30 Uhr | Das Heidelberg-Orchester spielt im Grand Elysee |
| Mi | 5.11.08 | 20.00 Uhr | 1. Elternratssitzung Vielzweckraum, 1. Stock |
| Do | 6.11.08 | 18.00 Uhr | Präsentation des deutsch-russischen Kirchen-Projektes Orthodoxe Kirche Messehallen |
| Fr | 7.11.08 | 17.00 Uhr | Präs. des dt.russischen Kirchenprojektes und Ausschnitte aus div.Projekten der russ.Fachschaft Pausenhalle |
| Di | 11.11.08 | 19.30 Uhr | Mitgliederversammlung Schulverein  |
| | 17.11 - 18.11. | Ganzer Tag | Uni-Tage Tutoren begleiten die Schüler/innen (S1) |
| Mi | 19.11.08 | | Bastelnachmittag für Jahrgang 5, 6, Grundschüler |
| Do | 27.11.08 | 19.00 Uhr | Bandnight Pausenhalle |
| Do | 27.11.08 | | Elternsprechtag 17.00-21.00 Uhr |
| Fr | 28.11.08 | | Elternsprechtag 9.00- 12.00 Uhr |
| Di | 2.12.08 | 17.00 Uhr | Einladung der Pausen-und Mensa-Mütter |
| | 3. - 7.12.08 | | Projektpräsentation in St. Petersburg |
| | 5. - 6.12.08 | | Nikolaus- Pokalturnier der 5. +6.Klassen (mit Flohmarkt) |
| Do | 11.12.08 | 19.00 Uhr | Talentschuppen Pausenhalle |
| Fr | 12.12.08 | | Ehrung der Preisträger aus Schülerwettbewerben |
| Mi | 17.12.08 | 20.00 Uhr | 2. Elternratssitzung Vielzweckraum, 1. Stock |
| | 14.1. - 21.1.09 | | Zeugniskonferenzen |
| | 18.1. - 25.1.09 | | 7. Deutsch-russisches Theaterprojekt |
| Mi | 21.1.09 | | 3. Elternratssitzung Vielzweckraum, 1. Stock |
| Do | 22.1.09 | | deutsch-russische Aufführung „Der Tiger ist los“ |
| Fr | 23.1.09 | | deutsch-russische Aufführung „Der Tiger ist los“ |
| Sa | 24.1.09 | | Tag der offenen Tür |
| | 26.1. - 30.1.09 | | Musifa in Malente |

Kommentare zum Sponsorlauf (4)

Der Sponsorenlauf war sehr gut. Ich fand es aber nicht so gut, dass es geeignet hat und dass beim Kopfsteinpflaster nur zwei von unseren Plakaten hingen. Die Musik war gut ausgesucht und hat unserer meiner Meinung nach Stimmung verbreitet.

Anna Lena & Alina 5b

So erreichen Sie das Gymnasium Heidelberg online

Frau Krohn-Fröschle
Herr Pöhler
Frau Dr. Hertel
Frau Petersen
Frau Voss
Herr Fehrmann
Herr von Drateln
Frau Iser
Herr Feind
Elternrat
Schulverein
Schulsprecher

schulleiter@gymnasium-heidelberg.de
stellvertreter@gymnasium-heidelberg.de
beobachtungsstufe@gymnasium-heidelberg.de
mittelstufe@gymnasium-heidelberg.de
oberstufe@gymnasium-heidelberg.de
berufsorientierung@gymnasium-heidelberg.de
beratungslehrer@gymnasium-heidelberg.de
sekretariat@gymnasium-heidelberg.de
hausmeister@gymnasium-heidelberg.de
elternrat@gymnasium-heidelberg.de
schulverein@gymnasium-heidelberg.de
schulsprecher@gymnasium-heidelberg.de

Sind Sie schon Mitglied im Schulverein des Gymnasiums Heidelberg?

Zwei gute Gründe für Ihre Mitgliedschaft:

- Der Schulverein springt immer dort ein, wo die Finanzmittel der Behörde für unsere Schule nicht ausreichen.

- Die Mitgliedschaft kostet Sie wenig: Der Mindestbeitrag beträgt 20,- € pro Schuljahr und ist als Spende steuerlich abzugsfähig.

Unterstützen Sie den Schulverein, damit er auch in Zukunft zum Wohl unserer Schülerinnen und Schüler aktiv sein kann.

Mitgliedsanträge sind jederzeit im Schulsekretariat erhältlich.

Impressum

Der „Große Heidelberger“ wird herausgegeben vom Elternrat und dem Kollegium des Gymnasiums Heidelberg.

Anschrift: Fritz-Schumacher-Allee 200
22417 Hamburg

Telefon: 040/42 88 92 02

Fax: 040/42 88 92 327

Web: www.gymnasium-heidelberg.de

E-Mail: redaktion@gymnasium-heidelberg.de

Redaktion: Dr. Elke Hertel, Ralf Pöhler,
Beate Graaf, Silke Maurit-Moritz,
Achim Ahlgrimm

Layout: Silke Maurit-Moritz, Achim Ahlgrimm

Druck: edp-gmbh, 22767 Hamburg

Auflage: 300

Bank: Norderstedter Bank

BLZ: 200 691 11

Konto: 642185

Schulverein des Gymnasiums
Heidelberg

Stichwort: „Der Große Heidelberger“

Mitarbeit: Die Namen der VerfasserInnen
stehen in der Regel unter dem
Artikel.

Wir danken Wilhelm Maurit-Moritz für die Durchsicht dieser Ausgabe.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

12.12.2008

www.gymnasium-heidelberg.de

Namensaufkleber
für
unsere Abonnenten